

Die Daumschrauben.

Was ändert zwei neue Ententnoten an. Die eine verlangt Auslieferung der während des Krieges an ausländische Gesellschaften verkauften deutschen Schiffe, welche sich jetzt in deutschen Häfen befinden, weil diese Handlungen des (damals unbesiegten und noch selbständigen) Deutschen Reiches nach und nichtig seien; die andere antwortet auf die deutsche Botschafts-Vorstellung, Deutschland habe da gar nichts mehr zu reden, denn es habe im Versailler Vertrag auf alle Rechte über das Meeresgebiet verzichtet.

Es wird das Schicksal Deutschlands ohne Mitbestimmung, ja auch ohne Anhörung Deutschlands entschieden. Welche dem Besiegten bleibt es wieder, wie damals, als der Grodner Roms sein Schwert in die Waagschale warf.

Clemenceau siegt.

Die französische Kammer hat gemäß dem Verlangen der Regierung, welche die Vertrauensfrage stellte, mit 334 gegen 132 Stimmen den Vortag der Kammerwahlen vor den Generalkreis- und Senatswahlen beschlossen; sie wurden auf den 16. November festgesetzt. Die 132 Abgeordneten, die dagegen stimmten, sind folgende: 67 geeinigte Sozialisten, 9 republikanische Sozialisten, 46 Radikale, 10 aus verschiedenen linksstehenden Gruppen.

Auf Antrag Briand's hatte die Kammer lediglich beschlossen, die Protokolle der Geheimkungen während des Krieges zu veröffentlichen, allerdings soll zur Veröffentlichung diplomatischer Aktenstücke und Vorgänge erst der betreffende Minister und Minister seine Zustimmung geben. Jetzt ist durch den auswärtigen Ausschuss die berühmte „Eiserne Kasse“ geöffnet worden, die die Geheimprotokolle enthält.

Ein eigener Drahtbericht von der indischen Grenze meldet, daß in Rülhausen, Colmar und Straßburg auf Anordnung der französischen Regierung begonnen wurde, sämtliche Arbeitslose ohne Unterschied der Nationalität nach dem Wiederaufbaugesbiet abzuschicken. In Rülhausen und Colmar hat es deswegen

bedenkliche Unruhen

gegeben. Die gesamte lothringische Metallindustrie ist infolge Generalstreiks stillgelegt. 35 000 Arbeiter streiken. Weg ist ohne Straßenbahn, Gas und Licht. Wiederholte ernsthafte Zusammenstöße zwischen Streikenden und Truppen werden gemeldet.

Wie uns unser Berichterstatter schreibt, hatte das unterdrückte „Revue Social“, hinter dem natürlich nicht deutsches, sondern lothringisches Geld steht, seine Auflage binnen kurzem auf 25 000 gebracht, was für die französische Regierung bei der oppositionellen Haltung des Vatikans eine schwere Sorge war. Die Unterdrückung wird natürlich die um ihr Blatt gebachten Beser in ihrer Meinung nur bestärken.

Pierra, der Volksheld.

Zu dem schon gemeldeten Notau des verhafteten „Volksheldens“-Redakteurs Pierra schreibt der Rülhausener sozialistische „Republikaner“: „Mit dieser Erklärung ist dieser Herr wohl für alle Zeiten abgetan. Der Chefredakteur, der unter der Ägide einer Partei dient, war bisher noch nicht gefunden — Herr Gaston Pierra mußte auftreten, um diese Spezies zu schaffen. Diese politische Bewusstlosigkeit des Herrn Gaston Pierra, zu der er sich vor seinem Verhaftwerden öffentlich bekennt, wirkt vollends überwältigend, wenn man weiß, daß ausgerechnet er bei dem inzwischen wieder aufgehobenen Beschluß der lothringischen Parteioberorganisation bezüglich des Hebericids zur dritten Internationale die treibende Kraft war. Was hat diese Bekehrung gekostet?“

Diese Erklärung des nun verhafteten ehemaligen Chefredakteurs Pierra hat in den sozialistischen Kreisen Lothringens und auch im ganzen Elsaß große Bestürzung hervorgerufen, weil dieser auch Kämpfer des „Volksheldens“ in so jämmerlicher Weise umgefallen ist. Er hat bereits Austritte sozialistischer Arbeiter aus ihren Organisationen zur Folge gehabt.

Buren gegen Versailles.

In der Debatte im südafrikanischen Parlament mißbilligten ebenso wie Dewet auch die übrigen Burenvertreter den Friedensvertrag auf das schärfste. Er sei ein unehrliches Dokument voller Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten, ein Dokument des Diebstahls und des Unrechts. Die Buren protestieren gegen den Vertrag, der über jede Menschlichkeit triumphiert, Raubgier und Verrat atmet und den von allen ersehnten Frieden unmöglich macht.

Schutz des Volkswillens.

In Deutsch-Österreich ist eine Regierungsvorlage eingebracht worden, durch welche die geltenden strafrechtlichen Vorschriften über Hochverrat und verwandte Delikte aufgehoben und Strafbestimmungen zum Schutz der neuen Verfassung erlassen werden. An Stelle des Verdrachens des Hochverrats tritt das Verbrechen des Volksverrats. Ein besonderer Abschnitt handelt von Vergehen gegen den Volkswillen.

Mißlingen des New Yorker Hafenarbeiterstreiks.

Holländisch Neuwisburo meldet: Der Streik der Hafenarbeiter ist mißlungen. Verschiedene Gruppen haben die Bedingungen der Direktion angenommen und sich mit einer Lohnerhöhung von durchschnittlich 10 Proz. begnügt.

Aufstand in Persien!

In Aserbeidschan, der größten, volkreichsten und bestentwickeltesten Provinz Persiens, ist wegen der englisch-persischen Abkommens, das Persien unter britische Oberherrschaft stellt, ein Aufstand ausgebrochen. Die Bevölkerung will von der Knackung des Landes, zu der sich die Teheraner Regierung pressen ließ, nichts wissen. Aserbeidschan, unter Führung seiner Hauptstadt Tabriz, war seit jeher besonders aktiv in der persischen Politik. Hier war auch die Hauptstütze der revolutionären Verfassungsbestrebungen für Persien. Der Generalgouverneur von Tabriz ist von den Aufständischen abgesetzt worden. Von der Regierung in Teheran will man nichts wissen.

Die besetzten Gebiete und der Frieden.

Entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrages soll die Verwaltung der besetzten Gebiete nach der endgültigen Ratifizierung des Friedensvertrages an die deutschen Behörden zurückgegeben werden. Die alliierten Truppen sollen als einzige Aufgabe durch ihre Anwesenheit in den Garnisonen die Aufrechterhaltung der Ordnung sichern. Die besetzten Länder sollen unter die Kontrolle der Internationalen Zivilkommission gestellt werden, die aus je einem Vertreter Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten und Belgiens bestehen wird.

Das französische Hauptquartier wird am 20. Oktober endgültig aufgelöst. Die Rheinische Besatzungsarmee wird durch das französische Kriegsministerium vermindert werden und Karlsruhe Hoch unterziehen.

Die Beschaffungsgelder für Staatsarbeiter.

Von Post- und Eisenbahnarbeiter wird und mitgeteilt, daß die Bestimmung, daß die Beschaffungszulage nur denen ausbezahlt werden soll, die vor dem 3. März 1919 eingestellt worden sind, dort als Ungerechtigkeits empfunden wird und große Verbitterung ausgelöst hat.

Viele Leute haben seit ihrer Entlassung aus dem Kriegsdienst lange Zeit arbeitslos auf der Straße gelegen, andere sind aus der Gefangenschaft heimgekehrt, andere wieder sind in den Kazzarellen gelegen, als der 3. März da war. Sie sind später eingestellt worden und erhalten nun, obwohl ihre Notlage größer ist, als die der Reklamierten und seit längerer Zeit angestellten Kräfte, nichts. Hier scheint eine Neuordnung dringend geboten.

Wer will Gewalt?

Am Donnerstagmorgen haben wir hier gesagt, daß der Belagerungszustand in drei Tagen nicht mehr bestehen wird, wenn alle drei sozialistischen Richtungen sich auf die Erklärung einigten, daß sie alle den Belagerungszustand als Belagerungsmethode verwerfen, alle auf Gewaltanwendung verzichten, alle das Recht des Volkes, in freien Wahlen und Abstimmungen über sich selbst zu bestimmen, uneingeschränkt anerkennen. Wir haben unzweideutig festgestellt, daß die sozialdemokratische Partei zur Abgabe einer solchen Erklärung bereit ist und haben gefragt, wie sich die anderen sozialistischen Richtungen dazu stellen. Die „Freiheit“ findet nun nicht den Mut, auf diese offene Frage eine offene Antwort zu geben, sondern schlägt sich mit folgender Kutsche in die Wäsche:

Der „Vorwärts“ und seine Partei wollen also eine Garantie übernehmen, die sie gar nicht erfüllen können. Haben sich denn die Rechtssozialisten vorher bei den Militärs erkundigt, ob sie damit einverstanden sind? Es ist doch in Wirklichkeit so, daß die rechtssozialistischen Führer gar nicht mehr darüber besorgt im Falle zu sein, wie lange der schändliche Zustand der Willkürherrschaft noch bestehen und unter welchen Bedingungen er beseitigt werden soll. Darüber entscheiden heute ganz andere Kreise!

Die „Freiheit“ macht sonst stets die sozialdemokratische Partei für den Belagerungszustand und seine Handhabung bis ins kleinste verantwortlich. Jetzt entdeckt sie auf einmal, daß nicht die Sozialdemokratie für den Belagerungszustand verantwortlich ist, sondern das Militär.

Aber das ist natürlich nur ein verlegenes Drumherumreden. Wir wiederholen auf das bestimmteste, daß wir den Belagerungszustand beseitigen wollen, und daß wir auch die Kraft haben werden, ihn zu beseitigen, sobald auch die Unabhängigen und Kommunisten darauf verzichten, mit Hilfe des Belagerungszustandes regieren zu wollen. Daß sie diesen Verzicht nicht aussprechen wollen, zeigt das Verlegenheitsgerede der „Freiheit“, und noch deutlicher die am Mittwoch in der preussischen Landesversammlung von Herr Rosenfeld abgegebenen Erklärung, die Unabhängigen lehnen es ab, ein für allemal zu erklären, daß eine Gewaltanwendung für sie nie mehr in Frage komme.

Nach dieser Erklärung der Lage ist es für die Unabhängigen unmöglich, sich fernerhin als Kämpfer gegen den Belagerungszustand und für Volksrechte aufzustellen. Wir fassen fest, daß die Unabhängigen an dem Belagerungszustand nicht verzichten wollen, wenn sie an die Herrschaft kommen sollten. Unabhängige und Kommunisten sind grundsätzlich Anhänger des Belagerungszustandes, die Sozialdemokraten sind seine grundsätzlichen Gegner, können ihn aber noch nicht beseitigen, weil die anderen auf ihn nicht verzichten wollen.

So stehen also die Dinge! Oder sollte es sich vielleicht wiederum nur um ein „Mißverständnis“ handeln, so sind wir Belehrung gern zugänglich. Entweder steht die Sache aber so aus, als ob sich die Unabhängigen in ihrem eigenen Reg gefangen hätten und nicht mehr loskönnen.

Die Kautsky-Akten.

Die Veröffentlichung der deutschen amtlichen Dokumente zum Kriegsausbruch steht unmittelbar bevor. Die vom auswärtigen Amt mit der nachmaligen Eichtung und Ergänzung der Akten beauftragten Herausgeber Graf Max Montgelas und Professor Walter Schödling haben die Durchsicht der von Karl Kautsky zusammengestellten Dokumente nahezu beendet, und die Drucklegung der ersten Teile des mehrbändigen Werkes hat schon begonnen. Die Herausgabe der sogenannten „Kautsky-Akten“ erfolgt in Verbindung mit dem Namen Kautskys und dessen vollem Einverständnis. Kautsky wird auch die Korrekturen selbst besorgen. Die Sammlung erscheint unter dem Titel: „Die deutschen

Die Welt des Allerkleinsten.

Der Mensch hat sich daran gewöhnen müssen, außerhalb seiner „Welt“, in der er so lange beschränkten Geistes lebte, andere Welten anzuerkennen, in die ihm erst die Wissenschaft Einblicke eröffnet hat. Neben der größeren Welt der Sterne und Sternensysteme über uns, die wenigstens unseren Augen zugänglich ist, haben sich unter uns andere Welten im allerkleinsten offenbart, die das Spiel der Großwelten wiederholen. Die Verhältnisse dieser Kleinwelten sind unserer Anschauung eine Bereicherung im „Prometheus“ nahezubringen.

Das Atom ist der kleinste, weder auf chemischem noch physikalischem Wege mehr teilbare, Zell eines Elementes. Ueber die „Größe“ eines Atoms gibt die kinetische Gasttheorie einigen Aufschluß, die den Radius eines kugelförmig gedachten Atoms mit $\frac{1}{10^8}$ cm angibt. Es ist aber außerordentlich schwierig, mit solchen Zahlen auch eine Vorstellung von den Größen zu verbinden, welche durch sie ausgedrückt werden, und wenn man auch 10^8 als 1 mit 8 Nullen ausschreibt, so ist damit nur sehr wenig geholfen. Etwas deutlicher wird uns die Kleinheit eines Atoms schon, wenn wir hören, daß 114 500 000 Wasserstoffatome dicht aneinandergelagert — der Begriff dicht reizt hier schon zum Lächeln — eine Linie von 1 cm Länge bilden würden, und daß sich die Masse eines Wasserstoffatoms zur Masse eines Gramms verhält, wie etwa die Masse eines Milligramms zur Masse des ganzen Erdballes. Und die Wasserstoffatome sind durchaus nicht die kleinsten und die leichtesten Dinge, deren Gewicht und Größe wir berechnen können. Die Elektronen, die „Atome der Elektrizität“, sind ihnen noch weit über, denn das negative Elektron hat einen Radius von nur $\frac{1}{10^{10}}$ cm und seine Masse beträgt nur $\frac{1}{1800} \times 10^{24}$ Gramm. Die Masse von 1900 negativen Elektronen verhält sich also zur Masse eines Gramms etwa so wie die Masse eines Milligramms zur Masse des Erdballes!

Da beginnt denn doch das Vorstellungsbemühen zu streifen, aber es muß ihm noch viel mehr zugemutet werden. Nach neueren Anschauungen trifft nämlich die eingangs gegebene Begriffserklärung des Atoms nicht mehr zu, ein Atom ist vielmehr zusammengesetzt aus einem positiv geladenen Kern, um welchen sich, wie die Planeten um die Sonne, negative Elektronen bewegen. Im Raum eines kugelförmig gedachten Atoms hat man sich also noch ein vollständiges, in Bewegung befindliches Sonnensystem zu denken, dessen Sonne der Atomkern ist, der naturgemäß so klein sein muß, daß noch Raum für die Bahnen der Elektronen bleibt. Und dieser Raum bleibt; die Elektronen können ungehindert ihre Straße gehen, erst etwa 3000 Wasserstoffkerne sind zusammen so „groß“ wie ein negatives Elektron! Wenn wir uns das Atom als die Größe des Erdballes angewachsen denken, dann besitzt der Atomkern ungefähr die Größe einer Billardkugel, und das negative Elektron

ist eine Kugel von vielleicht 100 Meter Durchmesser, auf ein paar Meter mehr oder weniger kommt es wirklich nicht an. Ob es noch etwas kleineres gibt als den Atomkern?

Brechen und die Theaterkultur. Durch Beschluß der Preussischen Staatsregierung vom 15. Oktober 1919 wurde das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Theaterwesen grundsätzlich als zuständig erklärt. Damit hat Preußen eine Maßnahme von weittragender kultureller Bedeutung getroffen. Ein eigenartlicher Zufall wollte es, daß am gleichen Tage das Tarifabkommen zwischen Bühnengewerkschaft und Bühnengewerkschafts-Vereinigungen in Kraft trat, somit in gewissem Sinne das erste „Reichstheater-Gesetz“ auf tariflicher Grundlage zustande kam.

Für Anwerdung der Deutschen Schillerstiftung tritt seit Jahren der Dichter Hans Kyser ein. Im November wird die Generalversammlung der Stiftung in Weimar tagen. Er legt ihr nun seine Vorschläge in einer Denkschrift vor, die uns in einem Sonderdruck des „Literarischen Echo“, das sie veröffentlicht wird, schon vorgegangen ist. Kyser gibt seinen Forderungen ausführliche Begründungen, aus denen sich ein klares Bild vom Zustande der wichtigen Stiftung und von den besten Vorschlägen gewinnen läßt. In diesem Werk sind nicht nur Dichter und Schriftsteller interessiert, die für die deutsche Nationalliteratur verdienstlich gewirkt haben, hier sollte die deutsche Gesamtheit die Aufgabe erkennen, daß sie mit ihren Dichtern in enger geistiger Gemeinschaft leben will.

Es gibt Möglichkeiten, das durch Taten zum Ausdruck zu bringen, und Kyser ruft die deutschen Schriftsteller und ihre Organisationen und weiter die Gesetzgebung auf, diesem Ziele zu dienen. Um den Anstoß an die Stiftung handelt sich's, und die Gesetzgebung müßte jährlich wenigstens eine halbe Million für die Pflege und Unterhaltung unserer literarischen Kultur aufbringen und müßte darüber hinaus das Urhebergesetz durch die Bestimmung ändern, daß die Verleger und Theaterdirektoren verpflichtet werden, drei vom Hundert ihres Gewinnes dem schaffenden Dichtertum der Stiftung zuzuführen. Doch nicht nur um die Vermehrung des Kapitals der Stiftung ist es zu tun. In den Vordergrund stellt Kyser Forderungen, die dafür sorgen sollen, daß der von den Gründern vor sechzig Jahren gewollte Sinn der Stiftung wieder rein zur Geltung komme.

Die Stiftung soll keine Einrichtung zur Verteilung von Almosen an Verdächtige sein; sie soll mit ihren Gaben immer Erbrungen ausdrücken, die nicht nur einen Dank bedeuten, sondern absichtsvoll dem Ziele dienen, die Lebensbedingungen literarischer Arbeit zu erleichtern. Doch in dieser Hinsicht vieles im Argen liegt, ist von Kyser seit einer Reihe von Jahren oft zur Sprache gebracht worden; nun faßt die Denkschrift alles zusammen und entwickelt Vorschläge, wie organisatorisch verfahren werden sollte, um der Arbeit der Stiftung Sicherung vor Abwegen und die Möglichkeit großzügigen Wirkens zu verschaffen.

Kyser will, daß die Stiftung in Zukunft mit Angeboten an die Dichtenden herantrete und nicht Bemerkungen abwarte; daß ferner alle Gaben öffentlich bekanntgegeben werden; daß die Arbeit des Generalsekretärs erweitert, daß sein Amt nicht unter der Hand

und nur an einen verdienten Dichter oder Schriftsteller vergeben werden soll; daß seine Wahl möglichst in Übereinstimmung mit den Berufsorganisationen (deren Zerplitterung jetzt eine gedeihliche Wirkung bei der Wahl unmöglich macht) erfolgen und daß der Generalsekretär in Verwaltungsrat eine Stimme erhalten soll; endlich, daß die Befugnisse des Verwaltungsrats, Pensionen und Unterstützungen zu gewähren, über die jetzigen Begrenzungen hinaus erweitert werden.

Wir können auf die Vorschläge hier nur mit dieser kurzen Kennzeichnung eingehen. Sie verdienen allgemeine Aufmerksamkeit, denn sie haben Hand und Fuß, sind dem Sinn und Wesen der Stiftung organisch verwachsen, bauen auf den Auffassungen weiter, die in den Anhängen ein Mann wie Karl Buglow hatte, und sind auch insofern bedeutungsvoll, als sie zugleich ein Schritt auf dem Wege zum gemeinsamen Handeln aller der vorwandten deutschen Stiftungen zum Besten literarischer Schaffens sein wollen. Daß die Generalversammlung der Schillerstiftung die Vorschläge Hans Kyser's nunmehr ernsthaft in Beratung nimmt, ist als eine dringende Notwendigkeit zu bezeichnen. Die Stiftung wurde bei ihrer Gründung als nationale Angelegenheit angesehen, und das soll sie nun endlich werden.

Die Weigerung der Tribüne, Tolers Drama „Die Wandlung“ vor freiziehenden Arbeitern aufzuführen, und zwar unter Bruch der schon gegebenen Zusage, hat zu neuen Verhandlungen mit dem „Rund für proletarische Kultur“ geführt, die sich abermals gescheit haben. Die Direktion (an Stelle des Herrn Wenzler antwortet jetzt ein Herr Wellinger) war zu einer kostenlosen Vorstellung vor den Weisenden bereit, sofern die Mitglieder des Theaters sich zur Verfügung stellen würden. Die Tribüne dieser Mitglieder fühlte sich aber durch Notigen der „Freiheit“, die von „Klassenkampf“ und „sozialistischer Kunst“ redeten, zum Widerspruch veranlaßt, und so rühte die Direktion von dem genannten Bunde, dessen Ausschuss keine Farbe von Unabhängigen und Kommunisten hat, ab. Damit soll jedoch der Plan, Vorstellungen für Arbeiter zu veranstalten, nicht fallen. Direktor Wellinger erklärt:

„Die Tribüne will Vorstellungen für Proletarier geben, aber sie wird keine Veranstaltung inszenieren, die einer parteipolitischen Stellungnahme gleichläufig ist. Die Tribüne wird revolutionäre Kunst geben; aber nicht äußere, nur aktuelle Revolution, sondern allein die ewige Revolution des Menschengeistes gegen alles Unmenschliche. Sie ist nicht und bedeutsam genug, um ihr ein Theater zu weihen.“

Die bisher in der Presse, nicht nur der sozialistischen, laut geäußerten Kommentare zu dieser Tribüne-Angelegenheit können durch diese Erklärung wahrlich nicht erlichtet werden. Der Zustand des Theaters von Denken und Empfinden der sozialistischen Arbeiterschaft wird auch in diesen zwei Sätzen deutlich. Der Hinweis auf „Veranstaltungen, die einer parteipolitischen Stellungnahme gleichläufig sind“, rückt höchst vornehmlich und paßt beiseite nicht als Vortrag zu einem Unternehmen, das auf Vertrauen und Sympathie und auf die Mitarbeit der Arbeiter rechnet.

Adwig Garbe, der heute Vorträge vortrug von Heinrich Heine, Rabelais, Voltaire und George Byron, hat vor etwa zehn Jahren beim Erlaß erkrankten jungen Berliner Dichter, heißt am Sonntag „Gründliche Beschlüsse“ von Rieck, Schäfer, Waller, Fontane, Rosenfeld. Beide Abende 3 Uhr im Kellerlokal.

Deutsche Nationalversammlung.

100. Sitzung, 16. Oktober 1919.

Im Regierungsrath: Koch, Weill

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Arbeitsausschüsse und den Arbeitsplan...

Abg. Dr. Petersen (Dem.) berichtet über die Ausschussverhandlungen und beantragt unter anderem, die Regierung möge erlauthen werden zu betonen, daß sämtliche von den Untersuchungsausschüssen zu bezeichnenden Beamten von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit entbunden werden.

Abg. Faustmann (Dem.) spricht den Wunsch aus, daß die Entscheidung von der Amtsverschwiegenheit auch für frühere Beamte gelten soll.

Reichsminister des Innern Koch: Die Regierung hat dagegen keine Bedenken.

Die Anträge des Ausschusses werden darauf einstimmig angenommen.

Die Kinogefahr.

Auf der Tagesordnung steht sodann die Interpellation von Agdt (Dnat. Sp.), Dr. Heinge (D. Sp.) über die gesetzliche Einführung der Zensur für Lichtspiele und geistliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schund- und Schundliteratur.

Abg. Mumm (Dnat. Sp.) begründet die Interpellation. Auch unsere Verfassung ist sich klar darüber, daß nicht nur die Jugend, sondern das ganze Volkleben eines Schutzes durch die Öffentlichkeit und das Gesetz bedarf.

Reichsminister des Innern Koch:

Betreffs der Kinogefahr habe ich die Absicht, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten zu lassen. Bei der Prüfung, die an zwei oder drei Stellen für ganz Deutschland vorgenommen werden können, müßten natürlich Sachverständige zugezogen werden.

Kino in den Dienst der Volkbildung

zu stellen. Die Uebelstände in der Schund- und Schundliteratur sind zum großen Teil darin begründet, daß die Polizei von den ihr zustehenden Rechtsmitteln nicht überall den nötigen Gebrauch macht.

Die Vorrede der Interpellation wird mit der Beratung des Wats für das Ministerium des Innern verbunden.

Reichsinnenminister Koch:

Ich will mein neues Amt streng sachlich und ohne jede Vorurteilsgenommenheit verwalten. Es wird

Kein Sammelpfad für politische Agitation

werden. (Beifall.) Im Vordergrund meiner Aufgaben steht die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, die allein die Grundlage für alle weitere Arbeit ist. (Bestimmung.) Das deutsche Volk liebt die Ordnung, es fühlt sich ohne Ordnung nicht wohl.

Wer dem Volke die Freiheit bringen will, muß ihm die Ordnung bringen.

Die eine kann nicht ohne die andere bestehen. (Sehr richtig!) Zu einem überfliegenden Pessimismus besteht keine Veranlassung.

Erleuchtung.

94] Roman von Henri Berdusse.

Verdeutschelt von Max Goldschmidt.

Maria erwidert: „Ja, so ist die Liebe!“ Ich erwidere nichts.

Und Maria von neuem: „Ach, man versucht, sich mit Wortspielen zu betäuben, aber man kann sich doch nicht vor der reinen Wahrheit verstecken.“

Und da sagt es mich: „Die reine Wahrheit! ... Jetzt werde ich Dir sagen, was ich in Wahrheit gewesen bin!“

Ich muß das sagen, ich muß es laut und zitternd hinausfahren, während ich mich zu Maria beuge. Schon lange hallte sich dieser Schrei in mir, der jetzt endlich herausprengt. Wie ein wahnsinniger Trieb nach Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit packt es mich plötzlich.

Und ich entschleierte vor ihr mein Leben, das doch neben dem übrigen einhergegangen ist, mein ganzes Leben, mit seinem Scheitern und Ausschweifen. Ich zeige mich vor ihr in meinen Begierden und Lügen und bis in das Innerste des Herzens hinein. Niemand hat ein Mann noch vollkommener geachtet. Ja, ein Mann muß fast toll sein, um nicht die Schicksale mit Lüge zu verbrämen, die Mann und Frau zusammenschmieden. Ich rolle meine Vergangenheit auf und die Reihe meiner buntschiedigen Abenteuer. Ich bin ein Mann gewesen, wie jeder andere Mann auch, nicht besser und nicht schlechter. Ja, da stehe ich nun, ich, der Mann, der liebende Mann, in all meiner Aufrichtigkeit. In dem Zimmerlein ist es ganz still, da Maria sich ein wenig aufrichtet, um mir zuzuhören. Sie fürchtet sich offenbar vor der Wahrheit! Sie gibt auf meine Worte acht, als wenn sie einen Lasterer belauschte. Aber die Wahrheit hat mich nun einmal ergriffen, und sie läßt mich nicht mehr. Und ich rede von dieser und jener Frau und von allen, denen meine Liebe gehört hat, ohne daß es mir je einfallen würde, das näher zu prüfen, was die Frauen mit ihrem Körper entgegenbrachten. Und ich rede wiederum von meiner wilden Selbstsucht, die unerfättlich gewesen ist, und von aller Wildheit meines früheren Lebens. Ich sage das

in anderen Ländern haben die Unruhen noch unglücklichen Kriegen Jahre und Jahrzehnte gedauert. Wir alle müssen eine ruhige Entwicklung fördern und schützen. Sie darf nicht durch Verfassungskämpfe gestört werden. Die öffentliche Ordnung ist nicht allein mit polizeilichen Maßnahmen zu schaffen. Ich bin mit dem Reichswehrminister über die Meinung, daß wir die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung den militärischen Stellen allmählich abnehmen müssen. (Sehr richtig!) Wir müssen zurück zum geordneten Rechtsstaat. Die Reichsverfassung hat und die Reichseinheit erhalten. Die Demokratie muß die Reichseinheit schützen. Gelänge ihr das nicht, so wird sie einer anderen Staatsform Platz machen müssen. (Sehr richtig! bei den Demokraten.) Aber

Die Demokratie wird nicht verfallen!

Reichseinheit ist noch nicht Einheitsstaat, wohl aber macht die neue Verfassung den Weg zum Einheitsstaat frei. Wir werden den Ländern geben, was der Länder ist. Aber infolge des neuen Gefüges ist die Stellung des Reiches überragend geworden. (Sehr richtig! links.)

Die Gehaltsfrage der Beamten wird einer Reuegelung unterzogen werden. Auch die höheren Beamten auf verantwortlichen Posten müssen besser besoldet werden, damit sie nicht auf den Geldbeutel ihrer Eltern angewiesen sind. (Sehr richtig! links.) Damit werden wir auch die Korruption am wirksamsten bekämpfen. Die Ausarbeitung einer neuen Schulgesetzgebung ist im Gange. Restituiert muß der Schule fernbleiben. Der betrieblenen Elsch-Verdringer werden wir uns annehmen. In diesem Winter wird sich das Schicksal unseres Volkes entscheiden. (Sehr richtig!) Ich bitte das Haus, und bei unserer schweren Pflichterfüllung in diesem Winter zu helfen. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Braun-Franken (Soz.):

Das ganze Innenministerium muß von Grund auf neu aufgebaut werden. Es muß zu einem Kulturministerium werden. Wir brauchen dringend eine Reichsschulreform. Den Aufgaben der Schule wird noch immer viel zu wenig Interesse entgegengebracht. Es fehlt uns jede Zentralstelle für Schulstatistik, Erziehung und Unterrichtsweisen müssen vollkommen vereinheitlicht werden. Und das läßt sich fast ohne Geld durchführen. In den ungeheuren Kriegsschäden, die unser Volk während des Kriegs erlitten hat, gehört auch der herrschende

Heberqualismus und der Geburtenrückgang.

Diesen Fragen muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Wirkung der Kinos ist äußerst nachteilig. Wir sind Gegner einer Polizeigenzsur. Durch ein Reichsmonopol und Kommunalisierung der Kinos ließe sich eine wesentliche Beförderung der herrschenden Zustände herbeiführen. Dem Berliner Polizeipräsidenten liegen heute allein

625 Gesuche auf Genehmigung neuer Kinos

vor. Der Homosexualismus hat sich in der letzten Zeit ganz unglücklich entwickelt. Homosexuell veranlagt zu sein, ist eine Krankheit, zum Homosexualismus aber anzueifern, ist ein Verbrechen. Wir müssen unser Volk physisch und psychisch stärken, der Alkoholteufel darf nicht wieder Einfluß gewinnen.

Große Aufgaben erwarten die das Reichsgesundheitsamt. Das Germanische Museum in Nürnberg und die Deutsche Bühne in Leipzig müssen nach Möglichkeit weiter gepflegt und ausgebaut werden.

Die Puppenkiste im Tiergarten

hat uns in der ganzen Welt lächerlich gemacht. Kein Mensch denkt aber daran, die Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen zu entfernen, denn sie sind der Stolz Berlins. Ueberflüssig aber vom Standpunkt der Kunst und auch der Geschichte ist z. B. das Denkmal Friedrichs Wilhelm III. Wir müssen durch die deutsche Wissenschaft wieder zu dem Ansehen unter den Nationen kommen, um das uns der Militarismus gebracht hat. Zu den Aufgaben des Reichsinnenministeriums gehört es auch, dafür zu sorgen, daß die im Krieg gefallenen deutschen Soldaten, die im Feindesland begraben sind, nicht über den Tod hinaus noch der Feindschaft des Feindes preisgegeben bleiben. Für ihre Gräber muß gesorgt werden. Wir müssen der

Sympathie für die linksrheinische Bevölkerung

marktlich Ausdruck geben. Der Auswanderungsbewegung muß die Regierung besonderes Augenmerk zuzuwenden. Für die Sünden, an denen der einzelne unschuldig ist, wird dieser einzelne, wenn er ein Deutscher ist, im Auslande nur allzu leicht verantwortlich gemacht werden. Die Kommunalisierung geht leider nicht so schnell vor sich, wie wir es gewünscht hätten. Wann wird uns endlich das Rahmengesetz über die Kommunalisierung vorgelegt? (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Zettler (Zentr.): Die Familie ist und bleibt die natürlichste, erfolgreichste und gesündeste Organisation.

Abg. Ruckelt (Dem.): Die Ordnung muß sich auf der Freiwilligkeit aufbauen.

Abg. Teubert (Dnat. Sp.): Das Reichsinnenministerium ist viel kleiner geworden. Wirtschafts- und Sozialpolitik sind abgetrennt. Ich begrüße die Bewilligung der Mittel für ein Reichspresseamt, doch darf dort keine einseitige Politik getrieben werden. (Sehr richtig! rechts.)

Das Haus vertagt sich. Freitag 1 Uhr: Antrags-, Weiterberatung und Arbeitsministerium. Schluß nach 6 Uhr.

Reichsrat.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Donnerstag wurden u. a. drei Mitglieder aus Gewerkschaftskreisen neu in den Beirat für das Auswanderungswesen gewählt. Zugestimmt wurde einer Verordnung, monach beim weiteren Steigen der Preise für Brennstoffe die Preise für elektrische Kraft, Gas und Wasser entsprechend erhöht werden dürfen. Die Reiso- und Kufenholzkosten für Schiffe und Geschwarene sollen auf das Doppelte erhöht werden. Ferner wurde noch beschlossen, daß dem neuen Minister Koch die im Gemeinbedienst zugebrochene Zeit bei der eventuellen Verletzung in den Ruhestand angerechnet werden soll.

Groß-Berlin

Aufhilfe für Kriegsverstümmelte.

Das Orthopädische Lazarett, das in Nebenräumen des Schlosses an Charlottenburg untergebracht ist, wurde gestern von Vertretern des Reichswehrministeriums und der Berliner Kriegsbeschädigtenfürsorge besichtigt. Mit dem Reichswehrminister Kossel war auch der Reichspräsident Ebert unter den Gästen, die von dem Oberst und seinem Stellvertreter durch die Räume der umfangreichen Heilstätte geführt wurden. Der Besuche war Gelegenheit geboten, an der Beschäftigung teilzunehmen.

Der Zweck dieser Anstalt ist, verstümmelten Kriegsbeschädigten durch Erlagglieber und durch andere Befehle die Möglichkeit geregelter Beschäftigung und hiermit die Freude am Leben wiederaufgeben. Sie enthält 300 Betten, die wegen der Unzulänglichkeit der in den Schloßgebäuden zur Verfügung gestellten Räume größtenteils noch in Baracken untergebracht sind; außerdem wird sie von 600 ambulanten und meist schon erwerbstätigen Kriegsbeschädigten von Zeit zu Zeit wieder in Anspruch genommen. Die Anstalt ist mehr als ein Lazarett, sie hat in der planvollen Zusammenfassung ihrer einzelnen Zweige die Bedeutung einer Zentralstelle für ärztliche und wirtschaftliche Kriegsbeschädigtenfürsorge. Neben der chirurgischen und der mediko-mechanischen Abteilung bestehen mannigfache Einrichtungen zur Beschaffung zweckmäßigen Gliederersatzes, eine Prüfstelle für neu erfundene Erlagglieber, eine eigene Werkstatt zur Anfertigung von Erlaggliebern, eine Lehrstätte zur Anlernung im Gebrauch dieser Befehle. Kräfte und Ressourcen werden, um die Erleichterung des Lebens der Verstümmelten immer Besseres zu erkennen und zu schaffen, wobei sie auch den Erfordernissen der Kriegsbeschädigten selber willkommen heißen. Damit die von Kriegsbeschädigten gemachten Erfahrungen im Gebrauch von Erlaggliebern verwertet werden können, ist der Reichsrat für Kriegsbeschädigte um Mitteilungen hierüber gebeten worden.

Bei dem Lazarett ist eine Abteilung der Kriegsbeschädigtenfürsorge untergebracht, die nach vor der Wiederherstellung des Kriegsbeschädigten das Erforderliche zu seiner wirtschaftlichen Herüberführung in die Wege leitet. Für die Entscheidung über die künftige Berufs- und Erwerbstätigkeit wird Rat und Hilfe gewährt von der Berufsberatungsstelle, in deren Dienst 500 Berufsberater aus Gewerkschaftern und Gewerbegerichtsbeisitzern ehrenamtlich arbeiten. Bedauern muß man, daß eine so wichtige und umfangreiche Anstalt auf Räume angewiesen ist, die höchstens ein Notbehelf sein können.

Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

hat das Dresdener „National-Hygiene-Museum“ zusammen mit der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ eine Wanderausstellung veranstaltet, die jetzt nach Berlin kommt und heute im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof eröffnet wird. Sie soll Belehren über Entstehung und Verlauf der Geschlechtskrankheiten, über ihre Gefährlichkeit, aber

Selbstsucht. Die Liebenden verbinden sich zum Lieben, damit sie sich für einen Blüth der Bollust hinopfern. Man würde sich nicht scheuen, die Lust gewaltiam an sich zu raffen, wenn ein Verbrechen den Erfolg verhiesse. Ich weiß es, ich habe es erfahren durch alle diese Frauen, die ich nacheinander gebraucht und verachtet habe, ich habe es sogar erfahren durch die Frauen, die nicht viel mehr wert waren als ich selber.

Ich stehe im Erker und rege mich nicht, und ich rede ganz leise, und doch bedünkt es mich, als schrie ich, als hätte ich einen mächtigen Kampf zu führen.

Nachdem ich so gesprochen habe, find Maria und ich nicht mehr die gleichen. Denn es gibt keine Lüge mehr zwischen uns.

Dann schweigen wir eine Weile, und Maria hebt ihr Haupt empor. Ihr Gesicht ist das Antlitz einer Gesehieterten. In ihren Augen lebt keinerlei Leben mehr, und sie fragt: „Aber was bleibt denn, wenn diese Liebe nur ein Trug ist?“

Ich rüde ihr noch näher und betrachte sie, um ihr zu antworten: Ich betrachte beim Widerschein des Himmels, der noch dämmernd ist, die verblühten Haare Mariens. Ein Mondschatten ruht auf ihren Flechten, und ihr Gesicht ist verschleierte vom Abend. Ich bin ihr sehr nahe und erfasse mit dem Blick das Fünkchen Erbabenheit, das auf ihrem Antlitz ruht, und ich denke, daß ich dieser Frau unendlich geneigt bin. Es wäre ein Unrecht zu sagen, sie wäre weniger bedeutsam für mich, weil die Begierde mich nicht mehr, wie einstmal, zu ihr hinschleudert. Führt mich nun die Gewohnheit zu ihr? Nein, nicht nur das. Zwischen uns waltet vielleicht auch die Gewohnheit, die überall ihre sachte Gewalt anwendet. Aber uns verbindet etwas Stärkeres. Nicht nur die Enignis dieses Raumes ist der Grund, daß wir näher zusammenrücken. Die Ursache ist eine härtere Macht, eine stärkere Macht! Ich spreche also zu Marien: „Du bleibst mir doch!“

Sie erwidert: „Ich — — ich bin ja gar nichts!“

„Ja, Du bist alles. Du bist alles für mich!“

Sie ist aufgestanden, sie stammelt. Sie legt ihre Arme um meinen Hals. Düstlos sinkt sie an meine Brust. Sie klammert sich an mich, und ich trage sie, einem Kinde gleich, zu dem alten Sessel, der dort im Raume steht.

(Schluß folgt.)

alles hin, ich bemühe mich nicht einmal, Einzelheiten zu unterdrücken, die zu grausam treffen könnten. So will ich meine schwere Aufgabe bis zum Ende bewältigen.

Manchmal seufzt Maria nur leise auf: „Ich mußte es.“ Dann wieder sagt sie, und es ist wie ein Schluchzen: „Es ist wahr!“ Sie möchte mich auch ein leises tadeln, sie möchte mir auch einen leisen Vorwurf machen. Aber bald hört sie noch gespannter zu. Es ist, als wenn die Größe meiner Weisheit all ihre Herzensstürche übersteige. Und dann wird sie nach und nach ganz stille. Ein Schimmer von Heiligkeit dringt noch in diesen anbetungswürdigen Winkel des Raumes. Einige Tröpflein des Himmels sinken noch auf die Haare, auf den Nacken und auf die Hände Mariens hernieder.

In diesen Tagen, da mich die unerwartete Röslichkeit der fremden Frauen zur Tollheit auftrieb, habe ich ihnen von ewiger Treue, von übermenslicher Verlodung, von göttlicher Begeisterung und von heiligen Schicksalen gesprochen, die sich über alles hinaus zusammenschmieden müssen. Gesehen habe ich ihnen von den Geschöpfen, die sich seit ewig erwarten und für einander geschaffen sind. Damit ich zu mir Ziele gelange, habe ich alles das gesagt, manchmal beinahe aufrichtig. Ach, deswegen schäme ich mich jetzt am meisten! Alles das, ich bekenne es, ich schleudere es fort von mir, als wenn ich mich jetzt endlich all meiner Lügenhaftigkeit vor Maria und vor den übrigen Frauen und vor mir selber entledigte. Der Trieb ist der Trieb, der herrscht wie eine Naturkraft. Was aber den Trieb besudelt, das ist die Lüge.

In mir steigt ein Fluß auf gegen diese blinde Verehrung, mit der wir die Dinge des Fleisches verkleiden. Die Dinge des Fleisches sind stark, und ich bin ihr Spielzeug gewesen, wie es alle Menschen sind, wie es seit alterherz und überall gewesen ist. — — Nein, zwei Liebende, die sich sinnlich lieben, sind nicht zwei Freunde. Es sind vielmehr zwei Feinde, die eug aneinander gelettet sind. Ich weiß es! Ich weiß es! Vielleicht gibt es einige vollendete Liebesbündnisse — die Vollendung wird ja irgendwo zu finden sein — aber wir übrigen Menschen, all wir gewöhnlichen Menschen! Was ist mit uns? Ich weiß es! Mit Spott nur bedenken die sinnlich Liebenden die wahre Eigenschaft des Geliebten, die sein geiebertes Zartheit der Träume und das lieblich verschlungene Geheimnis, das jeder Mensch in sich birgt! Wenn man sich liebt, schlägt und stößt und wütet nur Selbstsucht gegen

auch über die Möglichkeit der Heilung bei rechtzeitigem Eingreifen eines fachverständigen Arztes. Gerade bei den Geschlechtskrankheiten, über deren Wesen infolge trügerischer Verunsicherung und Verheimlichung noch viel Unklarheit in der Bevölkerung herrscht, kann eine solche Ausstellung ein sehr wirksames Aufklärungsmittel sein. Die in sehr übersichtlicher Anordnung dargebotenen Abbildungen, Wachsmodelle und statistischen Tabellen reden eine eindringliche Sprache und mahnen, daß jede Geschlechtskrankheit, besonders jede Syphilis, eine Gefahr für die Allgemeinheit ist. Das Verständnis hierfür und für die Notwendigkeit ärztlicher Behandlung in weiteste Kreise der Bevölkerung hineinzutragen, ist der Zweck dieser Ausstellung, deren Besuch nur empfohlen werden kann.

Skaffen der Schulunternehmer.

Unter allen Angestellten kämpfen die Privatschullehrer Groß-Berlins wohl den schwersten Kampf. Von ihren Arbeitgebern, den Schulunternehmern oder — wie sie stolz sich nennen — Schuldirektoren, beziehen sie Hungerlöhne, mit denen heute ungelernete Arbeiter nicht mehr zufrieden sind, und die als geradezu menschenunwürdig bezeichnet werden müssen. Die Unternehmern zahlen durchschnittlich für den Monat 225 M. Gehalt, an sehr wenigen gut besetzten Anstellungen einige Ausnahmen, vielfach aber weniger, als vertragsmäßig ausgemacht ist. Dafür geben die Lehrer den Unternehmern alles hin, was sie an Zeit, Kraft und Gesundheit haben. Wollen sie ihr Einkommen noch durch einige am späten Abend gegebene Privatstunden verbessern, so erregen sie das Mißfallen ihrer Arbeitgeber und gießen sich zunächst eine Warnung zu. Stillschweigend müssen viele Privatschullehrer sich das alles gefallen lassen. Stillschweigend müssen sie in der Erziehung meist solcher Schüler, die in den öffentlichen Schulen nicht fortkommen, ihren schweren Dienst tun zur Deckung des Einkommens der Schulunternehmer. Sie müssen ungeschickt des täglichen Lohnes, bei dem sie täglich tiefer in Sorgen geraten, arbeiten und wieder arbeiten, wenn sie nicht auch noch diese jämmerliche Stelle verlieren wollen. Die ganze Not der Stellunglosigkeit schreit von Schritten gegen die Unternehmern ab. Trotzdem hat eine Anzahl Privatschullehrer sich zusammengetan und zum Schutz ihrer Interessen sich organisiert. Aber sofort schlossen sich die Direktoren zu einem gegnerischen „Schutzverband“ zusammen. Infolge des Entgegenkommens der Lehrkräfte kam es zu Ausgleichsverhandlungen, die dazu führten, daß die Unternehmern die Einrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises bedingungslos annahmen. Beim Gründungsstermin im Berliner Rathaus erschien jedoch kein Vertreter der Unternehmern. Dafür lief ein Schreiben ihres Vorstehers ein, daß sie die Teilnahme am Arbeitsnachweis verweigern, solange der erste Vorsitzende des Privatschullehrervereins im Amt sei. Sie verlangen, daß nur ihnen genehme Leute in den Vorstand des Vereins gewählt werden dürfen, der um Schlichtung gegen ihre Lebertatzen entstanden ist! Endlich fordern sie, daß die Lehrer, bevor in weitere Verhandlungen mit ihnen eingetreten wird, sich verpflichten, sie vorher von allen etwaigen Eingaben und Schritten bei Behörden und bergleichen in Kenntnis zu setzen, damit sie schon vor Einreichung Stellung dazu nehmen können. Würde dann nicht die ganze Organisation zur Farce? Das ist blutiger Dohn! Raschendlich kann übrigens ein Aufruf kommen, den in der Versammlung der Lehrer ein Direktor tat. „Wenn Sie uns nicht“, sagte er, „bisher von Ihren Eingaben benachrichtigen wollen, so müht es Ihnen doch nichts. Ein Geheimrat ruft mich dann telephonisch an und teilt mir alles mit, was Sie geschrieben haben.“ Soll man das für Proklamer und leere Drohung halten oder für Wahrheit? Bisher ist zum Schutze der Privatschullehrer nichts geschehen. Hoffentlich erleben wir es auch hier nicht wieder, daß erst zu dem letzten Mittel — zum Streik — gegriffen wird.

Gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Eine von der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterräte der Kriegsgewerkschaften einberufene Professoerversammlung, die gestern im großen Saale des Lehrervereinshauses tagte, nahm einstimmig eine Resolution an, welche scharfsten Protest erhebt gegen die von Interessentenkreisen geforderte Aufhebung der Zwangswirtschaft. Nach einem Hinweis auf die ählichen Erfahrungen, die wir nach der Freigabe des Handels in Leder, Metallen und Landesprodukten gemacht haben, führt die Resolution fort:

Da ein weiterer Abbau der Zwangswirtschaft nur einen Gewinn für bestimmte Interessentenkreise bedeuten würde, erwartet die Versammlung von den maßgebenden Stellen, daß dieselben die Beschlüsse der letzten Tage einer gründlichen Revision unterziehen.

Unterbringung der Ententekommissionen.

Auf Grund des Friedensvertrages hat die deutsche Regierung die Verpflichtung, für die Unterbringung der nach Artikel 203 des Vertrages nach Deutschland zu entsendenden Kontrollkommissionen zu sorgen. Der Unterhalt und die Kosten der Unterbringungsanstalten und die Aufwendungen, die durch ihre Tätigkeit veranlaßt werden, fallen Deutschland zur Last. Die Regierung mühte daher Vorschläge treffen, um vom Augenblick des Inkrafttretens des Friedensvertrages an die Unterbringung der Kommissionen und Arbeitsräumlichkeiten für sie sicherzustellen.

Die Zahl, mit der die Kommissionen angeländigt wurden, ist auch jetzt noch, nachdem es der Regierung gelungen ist, eine Verringerung durchzuführen, immer noch als exorbitant groß zu betrachten. Nach dem Ergebnis der Verhandlung ist aber eine weitere Verringerung nicht mehr zu erwarten. Die Ausschüsse kommen in einer Stärke von zunächst rund mehr als 400 Offiziere und 800 bis 900 Mannschaften mit etwa 200 Automobilen nach Berlin.

Die Regierung sah sich in eine außerordentlich schwierige

Schwangslage versetzt. Die einzige Möglichkeit, die sich bei den langwierigen Beratungen ergeben hat, war die, daß die sämtlichen Räume zweier größerer Hotels in Anspruch genommen werden mußten und zwar der Kaiserhof und das Edenhotel.

Für die Büroräume der Kommissionen sind zum Teil amtliche Gebäude, wie die Militärtechnische Akademie und ein im Besitz des Auswärtigen Amtes befindliches Gebäude in der Wilhelmstraße bestimmt. Weiterhin wird voraussichtlich das Hotel Sagonia in der Königgräber Straße und das Carlton-Hotel, Unter den Linden, in Aussicht genommen.

Die Kosten der Unterbringung erscheinen im Etat des Reichsfinanzministeriums.

Der „Militärarzt von Döberitz“, über dessen Schwindelweien wir vor einiger Zeit berichteten, ist neuerdings wieder in Dresden aufgetaucht, wo er einer Berliner Dame sämtliche Schmuckstücke im Werte von über 82 000 Mark raubte. Der Gauner, ein 26 Jahre alter Techniker Karl Herbert Pathe, der es u. a. fertiggebracht hat, ungefähr ein halbes Jahr lang als Militärarzt in Döberitz zu praktizieren, trat jetzt wieder als Oberstabsarzt Hofrat Dr. med. von Hartmann aus München auf und wohnte als solcher in den ersten Dresdener Hotels. Er ging nur selten in Zivil und trug meistens eine Oberstabsarztuniform mit schwarzem Rock, schwarzer Hose, langem Säbel, Kommandeurkreuz, Johanniterkreuz und dem Eisernen Kreuz 1. Klasse. In dieser Uniform lernte er auch die wohlhabende Berliner Dame kennen, und er gewann als Arzt auch rasch deren Vertrauen. Weil sie über Herzleiden klagte, brachte er sie in das Zimmer ihres Sanatoriums und überredete sie, sich von ihm eine Einspritzung zur Linderung ihrer Schmerzen machen zu lassen. Die Dame versiel nach dieser Einspritzung in einen tiefen Schlaf. Als sie erwachte, war der Arzt und mit diesem ihr ganzer Schmuck verschwunden. Der von verschiedenen Staatsanwaltschaften gesuchte Schwindler ist mittelgroß und blond, hat schwarzes, gescherteltes Haar, ein längliches, blaßes Gesicht und pflegte einen goldenen Anker zu tragen. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung ausgesetzt.

Die Städtische Volkshausausstellung in der Lützowstraße 18 erfreut sich fortgesetzt so außerordentlich lebhaften Besuches, daß ihre Dauer bis zum 2. November einschließlich verlängert worden ist. Mit Rücksicht auf die veränderten Lichtverhältnisse der Jahreszeit und um besonderen Wünschen der Bevölkerung des Berliner Ostens entgegenzukommen, wird die Ausstellung künftig an den Sonntagen von 10 bis 3 Uhr geöffnet sein; werktäglich bleibt es bei den Besuchsstunden von 2 bis 9 Uhr. Die Vorträge und Führungen, zu denen stets besonders starker Andrang herrscht, werden weiterhin Dienstags und Freitags abends um 7 Uhr, Sonntags aber von nun an um 11 Uhr vormittags stattfinden. In ihre zweite Hälfte, im Norden Berlins, wird die Wanderausstellung dann Anfang des kommenden Monats übersiedeln, um dort am 8. November neu eröffnet zu werden.

Billiges Schuhwerk. Die das Konsortium für Kriegsstiefel-Verwertung, Berlin, Neue Friedrichstraße 23, mittelst, hat der Hauptverteilungsausschuß wegen Liquidation seine Bestände an ein Großhandelskonsortium veräußert, das das sehr gute Schuhwerk zu billigen Preisen verkauft. Jeder sollte sich rechtzeitig ein Paar davon sichern.

Der neue Milchzuckerpreis beträgt ab 1. Oktober für Vollmilch aus mehreren Abhaltungen drei Bestimmungen: 68 Pf. pro Liter, für Vollmilch aus Kollereien 66 Pf. und 2 Pf. das Liter für Ragermilch.

Auftrag über Deutsche in Amerika sind bei dem Reichswanderungsamt, Gruppe VI, Berlin W 8, Wilhelmstraße 71, einzureichen. In besonders dringlichen Fällen können die Aufträge halt lassen auch an das Auswärtige Amt in Berlin gerichtet werden. In Nachschlagsangelegenheiten werden die Aufträge der Interessenten zweckmäßigerweise stets an das Auswärtige Amt zu richten sein.

Marientdorf. Aus der Gemeindevertretung. Zur Durchführung einer gerechten und gleichmäßigen Kohlenverteilung hat die Gemeinde besondere Bestimmungen aufgestellt. Kein Kohlenhändler darf hiernach Kohlen, Koks usw. verkaufen, ohne vorher mit der Gemeinde die Festlegung und Bekanntmachung der Verkaufstöße und -zeiten genau vereinbart zu haben. Bei jedem Verkauf wird eine Preiskarte beigelegt, in der zunächst die Stunden zu beliefern sind, die bei vorhergehenden Verläufen nicht berücksichtigt werden konnten. — Dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 3. Juli betreffend Erhöhung der Wertzuwachssteuer ist die Aufsichtsbehörde beigetreten. Zu dem Anteil an dem Ertrage der Zuwachssteuer, welcher der Gemeinde zusteht, wird ein Zuschlag von 100 vom Hundert erhoben. Zuwachssteuer und Zuschlag dürfen zusammen 80 vom Hundert der Wertsteigerung nicht überschreiten.

Konowitz. Gemeindevertretung. Die neu eingetretene Gemeindevertreter Gruppe und Philipp (Dem.) und Thama (Soz.) werden eingeführt. Infolge Verletzung des Ortes in die Feuerungskasse A beschließt die Vertretung, daß die für die Gemeindebeamten zu gewährenden Feuerungszulagen bereits mit Geltung vom 1. Januar 1919, ferner als Ausgleich für Angestellte und Arbeiter für die Monate Januar bis einschließlich Juni 1919 pro Monat für Unverheiratete 16 M., für Verheiratete 20 M. und für jedes Kind 10 M. zu zahlen sind. — Den Gemeindebeamten aus dem Militärkommissariat mit 12 Dienstjahren und darüber sollen 3 Militärdienstjahre, den Beamten mit 9 Dienstjahren und darüber 2 Jahre und den Beamten mit 6 Dienstjahren und darüber 1 Jahr auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden. Genehmigt wird die Schaffung einer Sekretärstelle für das Rechnungsbureau und die Einrichtung je einer Hilfenstufstelle für das Einwohnermeldeamt sowie für die Steuerverwaltung. — Einem Beschluß des Schulausschusses, die unterste Volksschule an beiden höheren Lehranstalten vom 1. April 1920 an abzubauen und die Volksschule Reiff und Renarz bzw. Fr. Bornede und Volksschullehrer W. Lehmann Haffelwiese auf die Hauptanstalt zu über-

nehmen, während Lehrer Haffelwiese an die Volksschule zurückkehrt, wird zugestimmt. Die beantragte Errichtung einer katholischen Volksschule wird einstimmig abgelehnt, ebenso die Bereitstellung von Mitteln für den katholischen Religionsunterricht gegen die Stimmen der Bürgerlichen. Der Deutschen Heilstätte für Lungenerkrankte in Dabau wird ein einmaliger Beitrag von 300 M. überwiesen. Ruedes Errichtung eines Schuppens auf dem Sportplatz im Park von Babelsberg werden 458 M. bereitgestellt, gleichfalls 4000 M. zum Umbau des bisherigen Marktfellers zur vorübergehenden Verwendung für Bureauzwecke. Ein für 30 000 M. zum Kauf angebotener Lastkraftwagen soll erworben werden. Als Beihilfe an zurückkehrende Kriegsgesangene werden 2000 M. bewilligt.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Friedenau. Der Frauenabend findet heute 8 Uhr in der Luisenschule, Gohlerstraße, statt. Die Genossinnen Todrnagen: „Die Verfassung der Deutschen Republik“. Die Genossinnen werden dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten. Anschließend freie Aussprache. Tempelhof, Mariendorf. Sonntag 6 Uhr Abends im Gymnasium, Katterstraße, Karten 1.— M. bei den Bezirksführern.

Bildungsveranstaltungen.

Charlottenburg. Der Vortragskursus über das Bruter Programm beginnt nicht heute Freitag, sondern erst nächsten Donnerstag. Die Vorlesung des Vortrags am 19. Oktober findet entweder am Sonntag abends bei Frau Alexander, Büchelstr. 41, oder abends um 8 1/2 Sonntag mittig in deren Wohnung, Grunewaldstr. 19 I, statt. — Die künstlerischen Darbietungen am 9. November abends im Gymnasium sind so vorzuziehen, daß wir schon jetzt Entnahme von Eintrittskarten bei den Bezirksführern und durch Bläsele gekennzeichneten Geschäften empfehlen. Marienfelde. Der Bildungsausschuß veranstaltet am Sonntag, 7 1/2 Uhr, im Lindenpark, Berliner Straße, einen Musikabend, verbunden mit Lichtbildervorführung: Die Tiroler Grenzgebiete. Karten zu 1 M. beim Vorf. Tibrom, Bismarckstr. 5, und im Lokal. Niebelschöndorf. Sonntag, 8 Uhr, Konzert in der Aula des Gymnasiums. Mitwirkende u. a. Eugen Brieger und Frau Brieger-Palm.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiterjugend Groß-Berlin. Sonntag, vorm. 9 Uhr, im Sophien-Gymnasium, Weinmüllerstraße 15: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag: Die gewerkschaftlichen Jugendbewegungen. 2. Bericht des Vorsitzenden. 3. Verschiedenes. Anträge. — Die Delegierten haben sich rechtzeitig ihren Ausweis vom Abteilungsleiter zu holen und darauf zu achten, daß derselbe mit Stempel und Unterschrift des Leiters versehen ist. Ohne Ausweis und Randel kein Zutritt. Zentral-Jugendheim, Lindenstr. 8, 2. Hof links, 3 Tr. Vortrag: Die Rechte und ihre Bedeutung im Mittelalter. Nocht. Lokal Schmidt, Bismarckstr. 7. Vortrag: Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, I. Teil. Oken. Jugendklubzimmer der 290. 255. Gemeindefschule, Ehrenbergstraße. Diskussionsabend: Die Aufgaben der Schülerseite. Wedding. Lokal Söhle, Lindener Straße 26. Musikabend. Lieberhäuser und Musikinstrumente miltigen! Charlottenburg. Jugendheim Volkshaus, Rosenthalstr. 4 I. Diskussionsabend: Die freie Jugend und wir. Kreuzfeld. Stadtjugendheim, Kogalstr. 53. Vortrag: Erinnerung von der Halle. Lichtenberg. Jugendheim, Parlaus 10, Ecke Mühlendammstraße. Vortrag- und Diskussionsabend. Treptow-Baumtschuleweg. Jugendheim, Eisenstr. 3 (Ringbahnhof Treptow). Vortrag: Die Geschichte des Sozialismus. Weihenfelde. Jugendheim, Weidenromenade 1. Diskussionsabend. Sämtliche Veranstaltungen beginnen abends 7 Uhr!

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen. Sonntag, 4 Uhr, Dortheenstraße 15 Realgymnasium, Georgenstraße. Genossen Prof. Dr. H. R. Hartmann (öster. Schandlen in Berlin): „Der Untergang der antiken Welt“. Gäste, auch Nichtlehrer, willkommen. Eintritt frei. — Reichsbund der Kriegsbetroffenen (Disziplin Friedrichshagen). Heute, 7 1/2 Uhr, im Lindengarten, Friedrichstraße 74: Versammlung. Gäste: Dr. H. R. Hartmann und die Kriegsgelungenen- und Diszipliniertenfürsorge. — Arbeiter-Tamariterbund, Bezirk Süden, Abt. V, Kreuzfeld. Heute, 7 1/2 Uhr, Weihenfelde: 8: Stellung der Teilnehmer. — Bezirk Norden, Weidenfelde. Vortrag: Sonntag, 2 Uhr, Rationalschule, Blumstr. 37: Sitzung des Kreises Brandenburg. — Jüdischer Kulturverein „Borochow“. Heute, 8 Uhr, im Bräuervereinshaus, Kurfürsterstr. 115/116: Gemeiner ukrainischer Volksminister Kewyhl: Politische Situation und Judenprogramme in der Ukraine. Karten 5, 3 und 2 M. bei Weihenfelde, Hotel u. Sod. Vereinsgeschäftsstelle, Lindenstraße 159 und an der Abendkasse. — Arbeiter-Steinographenbund „Interkultural“. Sitzung jeden Freitag, 7—9 Uhr, im „Hafenhof“, Brühlstr. 71. Gäste willkommen.

Sportnachrichten.

10. Berliner Gewandmarsch des Berliner Sportvereins 1893 am 20. Oktober. Wettbewerb Sonntag, 18. Oktober. Wettkämpfe bei Freizeitspiel, Gungel Platz 1.

Aus aller Welt.

Mausanfall. Am 14. Oktober, abends, wurde der Stationsvorsteher des Bahnhofs Eidelstedt bei Altona beim Nachgählen der Lohngeiler von drei Rännern mit Revolvern überfallen; sie taubten 95 000 M. und entlamen. Der Beamte wurde gefesselt und gefesselt aufgefunden. Schneefall. Nachdem bereits seit einigen Tagen Schneefall mit starkem Frost auf den Höhen des Schwarzwaldes eingeseht hatte, durch den die Obsterte erheblichen Schaden erlitt, ist nun auch in den niederen Lagen des jüdischen Schwarzwaldes Schneefall eingetreten. — In München hat es hart geschneit.

JACOBSTÜCK
NACHFOLGER
WEINBRENNEREIEN
HANAU AM.

3
führende Marken:
Goldstück
Edelstück
Urstück

REINER WEINBRAND

Opernhaus.
Der Ring d. Nibelungen
Vorabend: Rheingold.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus.
Coriolan.
Anfang 7 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.

6 1/2 Uhr: **Faust I.**
Sonabend 7 Uhr: Cymbelin.

Kammerspiele.
Zum 1. Male **Iwanow.**
7 Uhr.
Sbd. 7 1/2: Die Büchse d. Pandora

Theater L. d.
Königgrätzer Straße
7 Uhr: Ein Trauerspiel
Sonabend: Ein Trauerspiel
Sonntag 11: Musik.
Abends: Ein Trauerspiel
Montag: Kabale und Liebe

Komödienhaus
1/2 Uhr: Liselott von der Pfalz.

Berliner Theater
7.10 Uhr: **Hummel-Studenten.**

Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Fasnachtssee.
Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Postillon v. Lonjumeau

Eden-Theater
7 1/2 Uhr: „U. A. W. G.“
Stg. 3 Uhr: Prinzessin von Nil.
Friedr.-Wilhelmsst. Th.

7 1/2 Uhr: **Gretchen.**
Kleines Theater.
7 1/2 Uhr: **Heiden.**
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Er kann nicht befehlen.

Komische Oper
7 1/2 Uhr: **Liebesanber.**
Stg. 3 1/2: Schwarzwalddädel

Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: **So ein Mädel.**

Metropol-Theater.
7 Uhr: **Sybill**
mit Massary und Tafelscher
Stg. 3 Uhr: Charleys Tante
mit Thiescher.

Neues Operettenhaus.
7 1/2 Uhr: Die Dame vom Zirkus.
Schiller-Theat. Charl.
7 1/2 Uhr: **Viel Lärm um nichts**

Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: **Jungfer Sonnenschein**

Th. am Nollendorferplatz
Zum 1. Male! 7 Uhr:
Der Nibelunge

Theater des Westens
7 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin
Stg. 3 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.
Theater „Die Tribüne“
7 1/2 Uhr: „Die Wandlung.“

Theater d. Friedrichstadt
7 1/2 Uhr: Dr. Stieglitz
mit **Rud. Schildkraut**

Wallner-Theater
7.15 Uhr: **Eine Ballnacht.**
Stg. 3 1/2 Uhr: Die Gelaha.

Residenz-Theater.
Untergründe, Klosterstraße,
Südbrunn, Jannowitzbrücke.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise.
Hoskappchen.
Täglich Heut 266. Male
8 Uhr, zum 2. Male
Das höhere Leben.
Von Hermann Sudermann.
Regie: Alfred Rotter.
Erich Kaiser-Titz, Olga Limburg,
Harry Liedtke, Rosa Valenti,
Emma Debnar, Gunold,
Brenkendorf, Mamelok.
Sonabend 4 Uhr, kleine Pr.:
Hänsel und Gretel.
Sonntag 4 Uhr, kleine Pr.:
Z. 366. Male: **Der gute Ruf.**

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Untergrundbahn Friedrichstr.
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:
Schneewittchen.
Täglich 1/2 Uhr:

Maskerade.
Von Ludwig Fulda.
Regie: Alfred Rotter.
Hans Arnsfeldt, Eugen Burg,
Käthe Dorsch, Paul Bildt,
Jul. Falkenstein, Hugo Fink,
Paula Lehmann.
Sonabend 4 Uhr, kleine Pr.:
Aschenbrödel.
Sonntag 4 Uhr, kleine Pr.:
Z. 417. Male: **Der Lebensschüler**

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr:
Das Gesetz.

Walhalla-Theater.
1/2 Uhr:
Eine Frau wie Du.

Casino-Theater
Lehringergasse, Th. 7 1/2 Uhr:
Großstadt-Pflanzen
Volksstück in 3 Akten.
Vorher: Schwarzwalddädel.
Operettenakt in Viktor-Litzke.
Dazu erstklass. Spezialitäten.
Sonntag 1/2: Mädchenheute.

Central-Park
am Bhl. Friedrichstr.
Schleifenbahn
Figur-8-Bahn
berg- und Talbahn
Taifun-Rad
! Hippodrom-Noblesse!
Werktag ab 3, Sonntag 4 U.

Volksbühne Theater
a. Blünow.
7 1/2 Uhr: **Die Bürger von Calais**
Leistung-Theater
Direktion: Victor Barnowski.
7: Peer Gynt.
Sbd. 7 1/2: Christa die Tante.
Sonnt. 7 1/2: Christa die Tante
Deutsches Künstler-Theater.
Allabendlich 7 1/2:
Der Blausch.
Leopoldine Konstantin, Anna-
Liese Halbe, Kurt Götz, Theo-
dor Loos, Erich Walter.

APOLLO THEATER
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2 all-bendl. 7 1/2
Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2
Die Welt im Jahre 2000!
Gr. Variet.-Ausstatt.-
schau in 5 Bildern.
In Szene gez. von Dir.
James Klein.
Unter anderem:
Modenschau
im Jahre 2000
10 Karrier zu Pferde
/ Akrobatische Spiele
Die Lichter in der
Silbergrotte/Tänze/
Effekte a. d. Jahre 2000
Sens. Sünden-
Lust-Blätter
H. Langhans-Frauen
Alex. Stamer usw.
Sonnt. 3 1/2: Erwachst.
1 Kind frei!

Circus Busch
Jeden Dienstag u. Freitag
8 Uhr nur Bockkämpfe!
Die übrigen Tage 7 1/2 Uhr:
„Aphrodite“
Tragikomisch-Pantomime
in 3 Akt. v. Paula Busch,
insz. v. Hofballmeister
Georges Blauvalet.
Vorher d. gr. Zirkus-Prgr.

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23.
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen
**Aus eines Mannes
Mädchenjahren.**
Nach d. bekannten Roman
von N. O. Body.
In der Hauptrolle:
Erika Gläbner.
Dazu ferner
ein Drama in 3 Akten:
Finstere Mächte
oder
Dämon d. Neldes.

Theat. am Kolthuser Tor.
Teleph. Moritzplatz 14914.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr
Elite-Sänger
Das vorzüglichste
Oktober-Prgr. I.
Stg. nachm. 8 Uhr
einmal. Preise
(Voll. Abt.-Prgr.)
1 Kind frei.
Bühnen-Konzert
Beginn 7 Uhr.
Vorverkauf 11-12, 4-8 Uhr.
Kleines Licht - Rasch erstell.

Reichshall.-Theater
7 1/2 Uhr und Sonntag
nachm. 3 Uhr:
Stetlin-Sänger
nachm. 10 1/2 Uhr.
Reichshallen-Gl.
Bühnen-Konzert.

Winter-Garten
Wegen des umfangreichen
Oktober-Spielplans
- Anfang 7.15 -
Rauchen gestattet!

Admirals-Palast.
Ballett
auf dem **Eise**
Die lustige Puppe
in neuer
Pracht-Ausstattung.

Admirals-Kino
Die Arche.
Das ewige Rätsel.

METROPO
KABARETT
GEHRENSTR. 53
Merry Ronald
Fred Marion
Eleana
Schiller-Ordnitz
Mary Waller
4 Varietés
Irma Traun
Negrel u. Pola
Max Marzell
Paul Steinitz
Conf.
Stiegr. Flatow
Am Fliegel-Bauschel

**Landes-
Ausstellungshalle**
am Lehrter Bahnhof.
Eröffnung:
heute Freitag
nachm. 3 Uhr.
Geöffnet sonst täglich
- von 10 bis 6 Uhr. -
Eintrittspreis 50 Pfg.

Ausstellung zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten

Opern-Palast
Die **Ungen im Walde**
Hauptrolle:
Maria Leita
Lotte Hagedorn
nach dem Roman von Felix Philipp
Broschur von 10-3 Mgr.

NP PALAST-LICHTSPIELE
NEUE PHILHARMONIE
KOPENHAGEN - STR. 39/37
URAUFFÜHRUNG:
Die Sekretärin des Gesandten
Sensationsdrama m. RIA WITT (persönl. anw.)
Der lust. Ehemann
Lustspiel von Ernst Lubitsch mit Victor Janson
Ein fixer Junge
Lustspiel.

THEATER AM NOLLENDORFPLATZ
Freitag, den 17. Oktober 1919, abends 7 Uhr
Zum ersten Male:
**Der
Vielgeliebte**
in 3 Akten
Operette von
Hermann Haller
Perle von Adesman
Musik von Edward Künze
In Szene gesetzt von Hermann Haller
Beginn 7 Uhr

Conndorf-Betriebe
Unter den Linden 44
und Seledischstraße 67
**Vornehmes Wein-
und Bier-Restaurant**
Gelegte edle Bier
Gelegte edle Weine
Gelegte edle Speisen
Gelegte edle Getränke
Gelegte edle Desserts
Gelegte edle Nachspeisen
Gelegte edle Obst
Gelegte edle Süßwaren
Gelegte edle Backwaren
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Soufflés
Gelegte edle Torten
Gelegte edle Kuchen
Gelegte edle Gebäcke
Gelegte edle Feinkost
Gelegte edle Spezialitäten
Gelegte edle Delikatessen
Gelegte edle Meeresfrüchte
Gelegte edle Wildgänse
Gelegte edle Enten
Gelegte edle Fische
Gelegte edle Fleisch
Gelegte edle Gemüse
Gelegte edle Salate
Gelegte edle Souff



Wie sieht Ihr Kind?

Hat es beim Gehen die aufrechte Haltung, die allein eine kräftige Brustatmung und die volle kräftige Entwicklung des Brustkastens ermöglicht, oder pflegt es trotz aller Ermahnungen krumm, zusammengebückt und schief zu sitzen?
Ist es nervös?
Leidet es häufiger an Kopfschmerzen oder klagt es oft über Müdigkeit?
Kommt es in der Schule gut mit, oder scheint es nach einiger Zeit unaufmerksam zu werden?
Wenn Sie in dieser Hinsicht irgend einen Grund zur Unzufriedenheit haben, so sollten Sie, ehe Sie dem Kinde die Schuld geben, bei uns seine Augen prüfen lassen.
Die Augenuntersuchung ist kostenlos.

Wir haben in solchen Fällen oft feststellen können, daß das alles nur von einem Fehler der Augen herrührt und daß geeignete Augengläser, die nicht in allen Fällen dauernd getragen zu werden brauchen, Abhilfe schaffen. Je eher das geschieht, desto besser, desto früher vermeiden Sie eine dauernde Schädigung der Körperhaltung und der Gesundheit im allgemeinen und ungerechte Zurücksetzungen.
Besonderen Wert legen wir auf ein sorgfältiges Anpassen des Gestelltes. Augengläser müssen mindestens genau so tadellosgen wie Kleider und Schuhe, sonst schaden sie oft mehr, als sie nützen.



Kind's die Augen,
Geh' zu Kuhnel

Optiker Ruhnke

Verlangen Sie nach außerhalb
kostenlos unser Optometer
zum Selbstbestimmen passender
Gläser nebst Verordnungen

C. Spittelmarkt, Ecke Vahlstraße
im Alexanderplatz,
neben Widinger

S. Kantauer Baum 10,
nahe Klosterhaus Janhof

SO. Oranienstr. 44, nahe
Oranienplatz

W. Seipziger Str. 112,
Ecke Mauerstraße

Einfl. 1. Ecke Potsdamer Str.
Friedrichstr. 100a, Ecke Seipziger
Str.

Friedrichstr. 106, Ecke Bieler-
straße

SW. Delfo-Willms-Str. 4,
am Holsteischen Tor

N. Charlottenstr. 72

N. Invalidentstr. 164, Ecke Trammstr.
Schönhagenstr. 81,
Bahnhof-Station Vorbeing

NW. Friedrichstr. 100,
Ecke Dorotheenstr.

O. Frankfurter Allee 14

Charlottenburg:
Lanzengrünstraße 15,
Ecke Marburger Straße

Jochimthalers Straße 2,
am Bahnhof Zoo.

Schöneberg:
Kantplatz 21, a. Rattier-Wilhelmpl.

Friedenau:
Rheinstr. 18, Ecke Kirdstr.
gegenüber der Rattier-Gasse

Wilmersdorf:
Berliner Str. 132/133,
an der Uhlandstr.

Neukölln:
Verghstr. 4, gegenüber Reichardtstr.

Spandau:
Dreßler Str. 12.

Verein „Arbeiter - Hochschule“ e. V.

Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 53-56, II
Zimmer 88, 19-12. Zentrum 4090.

Eröffnungs- und Hörer-Versammlung

Dienstag, 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,
Dr. Felix Bachhardt:
Festlich-Heine als Prophet der Gegenwart.

Beginn der Vorlesungen Montag, den 27. Oktober 1919, und folgende Tage.

Docthorans Werke. Gesamt 8. Semk.
Einführung in die naturwissenschaftliche
Deutschweise. A. Posenid. - Welt- und
Volkskunde. Dr. Joh. Geuner (Mittel-
schul-Altstufenlehrer). - Volkswirtschaft,
Vorbereitung für Anfänger. - Kursus in
einfacher Buchführung. Dipl.-Handels-
lehrer H. Bubbe. - Anleihelehre in
französischer und englischer Sprache.
Wissenschaftliche Abende.

Vorlesungsverzeichnisse, Mitglieds- und Hörerkarten
in der Geschäftsstelle C 2, Neue Friedrichstr. 53/56, II,
19-12, I.-V. Zentrum 4090.

Mitgliedsbeitrag 3 Mt. jährlich (Schuljahr Oktober-
September). - Scheckhöhe für jedes Semester 3 Mt.,
für Mitglieder 2 Mt. Eintragsbeitrag 0,75 Mt. Für jede
Karte wird ein Aufschlag von 0,25 Mt. zum Herbstfeste erhoben.

Jüdischer Kulturverein Boruchow.

Freitag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr
im Bräder-Vereinshaus, Kurfürstent-Str. 118/116:

Oeffentlicher Vortrag
des gewesenen ukrainischen Volksministers für jüdische
Angelegenheiten A. Reuwitzki über
Politische Situation und Juden-Pogrome in der Ukraine.
Eintrittskarten 8, 3 und 2 Mark bei Wertheim, Bote & Bock,
Leipziger Straße, und im Verein. 164b

Bund der Kunstgewerber Deutschlands.

Vorsitzender: O. Hättel, Henkels-Str. 24.
Zweites I. Freitag im Monat, abends 7 1/2 Uhr: Jahresversammlung
Mitgliedsbeitrag 20.- M., Rüchler und Kunstgewerber sind eingeladen.

Zentralverband der Angestellten

SW 61, Siedlichallee 7-10.
Telephon: Amt Rollenberf Nr. 4450-4463.

Aufruf!

Kolleginnen! Kollegen! Vergesst es nicht,
der Kampf der Metallarbeiter ist unser
Kampf! Hebt Solidarität und Feuer nach
Kräften! Unterstützungsmarken sind in
unserem Bureau erhältlich. Die Funktionäre
werden dringendst ersucht, sofort
Marken bei und zu entnehmen, soweit dies
noch nicht geschehen ist.

Die Ortsverwaltung.
A. N. M. Mag. Wehlend, Kassierer.
Vollstedtstraße Nr. 55 823.

Rücktransporte aus Schleswig

versichern zu der Lage besonders
angepaßten Bedingungen

Nachrodt & Co., Assekuranz
Berlin SW. 61, Johanniterstraße 5.
Fernsprecher: Moritzplatz Nr. 4028.

Pelze

Wer jetzt kauft, kauft billig!
oder Art Skunks, Marder,
Alaska, Bison u. Kreuzfüchse,
Herrenpelze, Damenpelze
mäntel, Eigen, Fabrikt, daher
Kürschnerstr., Kostb. Damm 18.
Bitte Hausnummer beachten

Yohimbinsesitlin
41. Genußmittel. Größtenteils selbstgebotener Kräftigungsmittel, 20.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- 50.- 60.-
Kb. 17.25 73 35.
berühmt. Versand durch Apotheker Max, Hannover 13.

Max Ziegenhals

Rauch-, Kau- und Schnupftabake
Zigarren, Zigaretten en gros.

Berlin C., Poststraße 12
Fernsprecher: Zentrum 8790 und 2977.

Warnung vor Zuzug nach Magdeburg.

Die Wohnungsnot in Magdeburg hat sich derart
steigert, daß nicht einmal für alle ortsnaheliegenden
Familien genügend Wohnungen zur Verfügung stehen.
Zuziehende setzen sich deshalb der Gefahr aus,
obdachlos zu bleiben, da die Stadtgemeinde
nicht in der Lage ist, ihnen eine Unterkunft anzu-
weisen.
Magdeburg, den 8. Oktober 1919.
Der Magistrat, Wohnungsamt.

Platina zu wirklich höchsten Preisen.

Zahnplatinstitute 3 H. bis 40 Mark

140/40 Alte Gebisse bis 1000 Mark

Silber, Gold kauft Frau Linko, Bismarckstr. 40, v. II

Nur allein Kunstspiel-Pianos und Flügel Virtuola

ermöglichen gleichzeitige Wiedergabe der Stücke
nach Aulassung d. Künstlers a. Selbstmännchen.

Römhildt A.-G., Leipziger Straße
119-120, I. Stock.

**seil 19 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe**
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz u. H. H. Probe bei
J.F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafen-Str. 26.
Unschmerzhaft

Möbel
Günstiges Angebot
Gemeinliches
Wohn- u. Schlafzimmer

- 1 Kleiderkasten
- 1 Bettstuhl
- 2 Bettstellen
- 2 Kleiderbüchsen
- 2 Kleideraufhänger
- 2 Stühle
- 1 Spiegel
- 1 Kissen
- 4 Stühle

11405.-
auf Wunsch
Bettstatt- u. Schlafdienstleistungen.

Stolzmann
Belle Alliance-Str.
100

Antiquitäten
ALTKUNST
G. m. b. H.
Wilhelmstr. 40 A.
Zentr. 3495.

Antiquitäten
Juwelen
Parian, Smaragde usw.
Margraf & Co.
G. m. b. H.
Kanonenstr. 4.

Hämorrhoiden-
Mittel, 1000fach bewährt, M. 5,50
u. 9,50. Prosp. fr. Ap. Leu-
steins Verd., Spremberg L. 44.

Spezial-Abteilung
Uniformenfärberei, in Zivil umarbeiten
in schwarz, braun, blau, grün, in 2 Tagen fertig

Wenden, umarbeiten, Neuarbeiten
von Herren- und Damengewändern in 3 Tagen.

Stoffneueheiten, Stoffausstellungen.
Während der Herbst- u. Winter- u. Sommer-
zeit werden jedes Mal in 6 Tagen geliefert und in
24 Stunden chemisch gereinigt. Abholung und Zustellung
kollektiv.

Original-Englische Stoff-Auswahl
Zwischenzeiten in 48 Stunden.

Basch & Buczkowski, Friedrichstraße 63 I.

Zigaretten

aus garantiert reinem orientalischen, goldenem Tabak,
ohne Stanzhilf, P-Bandrolle,
1000 Stück M. 210.-

Egyptische Zigaretten
1000 Stück M. 220.-, 245.-, 265.-

Englische Zigaretten
1000 Stück M. 275.-

M. Guttman, Berlin O 27, - 5-6 Uhr. -

Bienenhonig

garant. rein, direkt vom Imker, Vollblut, 9 Pf. netto, in vor-
reifeur Verpackung (ohne ungenutzte Halbfüll) einfl. Netto u.
Verpackung Bl. 95. **Schreibbureau**, Volzstr. 110, Berlin
geg. Rohb. od. Vereinfachung d. Betrags, f. l. n. g. Betrag reicht

Joh. Tietjen, Großimker,

Werkkamp 65, bei Friedhofe i. O.

Hierse und Aiteke Hell-Anstalt Löser
Dr. Skotti

Spezialarzt Dr. Löser senior

Harn- u. Blutuntersuchungen, Röntgen-Durchleuchtung etc.
Elektrische u. mediz. Bäder. - Erh. eig. Hellmethode.
nur Rosenthaler Str. 69-70, 9-1, 4-7, Sonntag 9-1.

Spezial-Behandlung Kuhn Praxis seit 1901

Andreasstr. 75, | Ecke Breslau-Str., dicht am Schloß Bot.
Sprechz. 10-12, 5-7, Sonntag geschloßen

Harn- u. Blutuntersuchungen.

Spezialarzt Dr. Hasché

Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonntag 10-1.
Friedrichstraße 90 am Bahnhof
Friedrichstraße. - Teilzahlung -
ganzbar.

Spezialarzt Dr. med. Coleman

Sprechstunden 9-1, 5-7, Sonntags 9-1.
Friedrichstraße 91/92 Ecke Dorotheen-
straße. - Teilzahlung
ganzbar.

Zu den bedeutend erhöhten Preisen

kauft jede Menge: Platin! Gold! Silber! Münzen!
salpeters. Silber! Quecksilber! Stannolpapier!
Kupfer! Rotguld! Messing! Aluminium!
Nikel! Zinn! Lötzin! Zink!
Blei! Planchenkapseln! Glührumpfsche!
!! Zahngebisse !! Zahn bis
25.- Mk.

Edelmetall-Einkaufsbüro, Schmelzerei,
Weberstr. 31 (Alexander 423), 7900

Platin

Stamm bis
M. 80.-
kauft Metallwaare, alle
Gold- u. Silberwa. 125 50.
Fernspr.: Moritzplatz 125 50.

Der Herbstverkau

von Obstbäumen, Beeren-
obst, Stachelbeeren ufm.
hat begonnen.
L. Späth, Baumhändler, Garten-
geschäft,
Sonnenhülenweg,
Berlinsagert von 8 bis 1/2 11hr.

4 tüchtige Rock- oder Schneidergesellen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei Thowold Sachs,
Herren-Konfektionsgeschäft, Storchestraße, Dänemark.

Tüchtige Putzarbeiterinnen

suchen bei hohem Gehalt und dauernder Stellung
712 Mertes & Co., Lindenstr. 35.

Austrägerinnen für den „Vorwärts“

werden eingestellt in folgenden Filialen:
Berlin: Ackerstr. 174, am Koppelpfad. - Prinsenztr. 31, Hof part. - Fritz, Stadtkir-
che Straße 37, Laden. - Markussr. 36, - Dölz, Immanuilskirchhof, 24. - Meile,
Petersburger Platz 4. - Zink, Lindenstr. 3, Laden. - Joseph, Wilhelmshavener
Str. 48. - Lützow-Platz 14/15.

Schöneberg: Beiziger Straße 27.
Charlottenburg: Seelenheimer
Straße 1.

Angestellte und Arbeiter der NW.-Nord Spandau!

Die am 24. 8. 19 beschl. ge-
gründeten Angestellten und Ar-
beiter, die feierlich zum Kriegs-
sammlungsbund beigetreten haben
wollen, wenn sie überhaupt An-
trag erheben, diesen sofort,
spätestens bis 28. 8. 19, bei
Herrn Otto 9 der Am.-Kamp-
f durch Postkarte anmelden. Dar-
bei genau Name, Wohnort,
Ordnungs-Nr. und Gemert mit
24 S. angeben. Der zustehende
Antrag von je 14.- M. folgt
mit Post. Der Rest des Fonds
verfällt dann zugunsten der
Mitglieder und in den von ge-
gründeter Kollegen. 950 0

Zigaretten

100 Stück 70, 85, 100, 120 Pf.

Zigarren

100 Stück 70, 85, 100, 120 Pf.

Rauchtabak

garantiert rein Lieferbet, 1 Pfund
25 Pf. alles vorräthig.

L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (a. Kreuzberg).

Elektromotore

Gleichstrom: Drehstrom
kauft

Ingenieurbureau Schlichting

Berlin W 9, Linkstraße 10,
Tel. Lützow 2705 und 8218.

!!! Geld !!!

für jede Wertlose, höchste Un-
terstützung für Waisen, Greise,
Brenntanten, Goldgegenstände,
Expedite, Bilder etc. ufm. Wohlfr.
Friedrichstr. 41 III, Ecke Roßbr.

Platin, Gold, Silber,

höchste Tagespreise.

Alle Gebisse bis 1000 M.
Platingebisse 45.-

kauft

E. Hausdorff,

NO 18, Wallfischbr. 11, u. II.

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdrakt,

kauft höchstzahlig

Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstraße 10,
Tel. Lützow 2705 und 8218.

Honigfudhen

Bienen, echt honig, hoch-
wertig, 1 Pf. 3,00 M.
inkl. Porto u. Verz. Versand
in Packung 10 Pf. per Packung
15/18

Karl Pincus,
Ingolstadt (Oberbayern)
Schönhaferstr. 60.

2-3 Rollwagen

sind zum Kohlentransport geeignet,
gebraucht, Tragfähigkeit 70 bis
100 Pf., gegen Rost nach außen
beschützt, in Berlin. 15/18
Wah, Holzmühle,
Seifenstr. 81.

Kaufbursche,

gew. tüchtig und ehrlich,
für sofort gesucht. 140 D

Heinrich Fraenkel,
Versicherungsbureau,
Charlottenstr. 72.

Dienstag, den 14. Oktober,
abends 6 Uhr, hier nach-
folgendem, höchstem Bei-
trag leistendem Mann,
unser besorgsamster Vater,
Schwiegervater, Großvater
und Schwager

Karl Berliu,

im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen in tiefer
Trauer an

Wiederbeschädigten,
Friedrichstr. 55.

Anna Berliu, geb. Rynock,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet
am Sonntag, den 18. Ok-
tober, nachm. 4 Uhr, bei
der Beerdigung des neuen
Friedhofes, Stern- u. Spren-
gelsstraße (Schuhhof), statt.
(Höhe 36.)

Dr. Grütering

Spezialarzt.

Invalidentstraße 35

nahe Chausseestraße am
Stettiner Bahnhof,

Sprechz. 10-12, 5-7, Sonntag 11-12

Dr. med. Laabs

Spezialarzt.

Erfolgreiche Behandlung.

Königstr. 34/36

Alexanderplatz.

10-1, 4-8, Sonntag 10-1.

Spezialarzt

Spezialarzt Dr. Müller,

Friedrichstraße 190 II,

Eingang Kronenstraße,

Spr. 11-1, 5-7, Sonntag 11-1.

Erfolgreiche Heilmethode,
Harn- u. Blutuntersuchung.

Wie ein Wunder

beseitigt

Haussalbe

Dr. Strahl

ed. Hautausschl. Pech-
saft, Heilung des Beltschad.,
Kruppfadern der Frauen
u. dergl., in Originalflaschen
3,00, 7,50 erhältlich in der
„Erlangen-Apotheke“
Berlin III, Leiniger
Straße 74 (a. Dönhoffpl.)

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125

Oranien-
bagger Tor

Spr. 11-1, 4-8, Sonntag 11-1

Erfolgreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Ich habe mich als Spezial-
arzt für Frauenkrank-
heiten und Gekörtschle-
delerkrankheiten

abgegeben. 12/14
Dr. Martin Jacobsohn,
Charlottenburg, Leibnizstr. 85

Sprechstunden 5-8.

Telephon: Steinplatz 2329.

Handels- Kasten- Wagen

Karren aller Art

Grundmann & Kuhn

Transportgeräte - Fabrik,
Köpenicker Str. 73 u. 112.

Großer Saal

mit Bühne und einigem
Spezialapparat und Sonntag
11-1, freigegeben nachstehend
für
Broschüre „Der-Beilin“

Diensstr. 10, Königsplatz 30/31.

Dokumente zum Kriegsausbruch" bei der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. B. S. in Charlottenburg und umfasst 6 Bände, von denen jetzt zuerst die vier Bände mit dem Material über die unmittelbare Vorgeschichte des Kriegs herausgegeben werden sollen. Die Alben über die frühere Vorgeschichte werden von Professor Albrecht Wendelssohn-Bartholdy in Würzburg bearbeitet; sie erscheinen in zwei Bänden etwas später. Die Herausgabe der drei anderen Bände erfolgt noch im Oktober. Sie werden ungefähr 100 Seiten stark und in einem Anhang eine Reihe von Ergänzungen, darunter den Dreihund-Vertrag und den Vertrag mit Rumänien enthalten. Der erste Band umfasst die Zeit vom Attentat von Sarajevo bis zum Eintreffen der serbischen Antwortnoten in Berlin, dazu einige Dokumente aus den vorhergehenden Wochen. Der zweite Band behandelt den Zeitraum bis zur Kriegserklärung Deutschlands an Rußland; der dritte Band etwa die Zeit bis zur Kriegserklärung an Frankreich; der vierte Band die Vorgänge bis zur Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Rußland.

Agrarische Verhekerungslogik.

D, wir kennen sie genau, diese Verhekerungslogik und Verdrehungsstaffel der konservativen Presse: sie rechnet mit dem Denkvermögen der geistig Armen, die ihre Feiler sind und stellt konsequent die gegenwärtigen bodenlosen wirtschaftlichen und moralischen Zustände in Deutschland nicht als eine selbstverständliche Folge der wahnwichtigen vier Kriegsjahre hin, die das deutsche Volk bis auf's Hemd ausgezogen haben, sondern als Folge der Revolution. Viele sehen ja nur das Nächste und haben das Weiterzukunftsliegende schon halb vergessen.

Und so zieht die „Deutsche Tageszeitung“ ihre Schlüsse aus den Selbstverständlichkeiten unseres Artikels über die Ernährungswirtschaft im kommenden Winter: Durch die Revolution und die „feitherige Regierung“ (meint sie da die Regierung Wilhelms II. — Ludendorff?) sei das Volk so tief gesunken (nachdem der Krieg die letzte Faser zermüht und zerbrochen hat); durch die Revolution sei das Volk noch immer unwissend darüber, wie tief es heruntergekommen (und nicht durch die Vögenpolitik der jahrelangen Ludendorff-Jensur und der reaktionären Blätter); durch die Revolution sei das Eisenbahnmateriale heute altes Eisen und Bruch (und nicht durch die Ludendorffsche Herunterwirtschaftung der Reparaturbetriebe, die kein Kupfer, kein Messing, kein ordentliches Werkzeug mehr hatten); durch die Revolution müßten wir Milliarden Arbeitslosenunterstützung zahlen (und nicht durch die kriegsmäßige Verwüstung unseres Wirtschaftslebens); durch die Revolution sei der Mangel an Arbeitslust und Arbeitsleistung gekommen (und nicht durch die jahrelange kriegsmäßige Auszehrung der Menschenleiber); durch die Revolution und ihre Regierung (als unseliger Erbe!) sei das Volk vor eine Einschränkung des Bahnverkehrs gestellt worden (und nicht durch die Ablieferung von Tausenden von Lokomotiven und Waggons an die Entente, die wir liefern mußten, weil das Ludendorff-Regiment so und so viele aus Belgien und Frankreich geraubt und vernichtet hat); durch die Revolution treibe die Regierung eine „Anstaltspolitik“ (nachdem die Nachhader von 1914 bis am 9. November vor Angst ins Knie geschrocken waren); durch die Revolution hätten wir eine Regierung von „bodenloser Unfähigkeit und gewissenloser Leichtfertigkeit“ (nachdem die Hohenzollern-Ludendorffsche Regierung mit ihrer bodenlosen Unfähigkeit und gewissenlosen, ja verbrecherischen Leichtfertigkeit das deutsche Volk an den Abgrund gebracht und die folgende Revolutionsregierung zum belagerten Konfursverwalter hat werden lassen); durch die Revolution müsse das Volk jetzt hungern und entbehren (nachdem die vier Kriegsjahre uns so ausgezogen haben, daß unsere allerletzten Quellen fast versiegt sind und obendrein die produktive Landwirtschaft vielfach eine ganz offensichtliche Auszehrungs- und Wucherpolitik am eigenen Halse betreibt).

Und als Schluß: Darum sei nicht das Selbstverständliche, was sich mit folgerichtiger Naturnotwendigkeit vollzogen hat, Selbstverständlichkeit, sondern nur das sei Selbstverständlichkeit: „daß eine solche Regierung zum Teufel gejagt würde“. Während doch das Umgekehrte sich heute als eine „Selbstverständlichkeit“ erwiesen hat: daß nämlich die Revolution die unfähige und verbrecherische Regierung der Hohenzollern-Ludendorff zum Teufel gejagt hat!

Die Arbeiter werden dafür sorgen, daß sie nicht wiederkehrt. Das ist auch eine Selbstverständlichkeit.

Die Ausschüßungen.

Das Tumultschwebegesch. Im Ausschüß wurde am Donnerstag § 2 des Gesetzes gegen den Mißbrauch der Regierungsberechtigungen in der Fassung angenommen, daß ein Anspruch auf Entschädigung nur gegeben ist, wenn und soweit ohne solche noch den Umständen eine unbillige Erklärung des Fortkommens des Betroffenen eintreten würde. Seine gesamten Vermögens- und Erwerbsverhältnisse sind zu berücksichtigen. Ferner wurde beschlossen, daß die Zahlung von Ersatz bei Beschädigungen von Grundstücken oder Gebäuden davon abhängig gemacht werden kann, daß die Wiederherstellung der Grundstücke oder Gebäude sichergestellt wird.

Keine Ententeforderungen. Im Reichshandelskammerausschüß der Nationalversammlung machte Donnerstag Schatzminister Dr. Mayer Aussehen erregende Mitteilungen über neue Forderungen der Entente. Die Unterhaltung der gesamten Besatzungsarmee werde jährlich 2½ bis 3 Milliarden kosten. Bis zum Ende würden diese übertriebenen Forderungen der Entente selbst zum Schaden gereichen. Der Berichterstatter Stöcker (Soz.) hob hervor, daß betriebligen Bedingungen den Ruin Deutschlands zur Folge haben müßten.

Die Inkeratensteuer beschlossen. Im Umsatzsteuerausschüß der Nationalversammlung wurde nach Erörterung der vorliegenden Bedenken die Inkeratensteuer mit allen gegen die Stimme des Unabhängigen mit der Majorität der endgültigen Entscheidung in der zweiten Lesung angenommen, bezugnehmend die Hotelsteuer unter Berücksichtigung eines Antrages der Deutschen Volkspartei, die Minimalbesteuerungs-grenze von 2 auf 3 M. herabzusetzen.

Gegen den Zucker. Im Volkswirtschaftsausschüß fand ein Antrag der Abgeordneten Hermann, Fri und Köppler einstimmige Annahme, in dem Verfassung für Handlungen gegen die Vorschriften über den Verkehr mit Wein, Anochen und Weimieder, sowie Prüfung verlangt wird, ob die festgesetzten Preise den heutigen Erzeugungspreisen entsprechen. Zum Zweck von Verhandlungen über Zuckerpreise sind zurzeit vier bayrische Minister in Berlin anwesend.

Die bürgerlichen Parteien in Deutschland. Dieses Thema behandelt Genosse Eric Suttner in einem Vortrage am acht Abenden, der von der Sozialistischen Bildungsstelle Groß-Berlin veranstaltet wird und heute Freitag, abends 7 Uhr, in der Aula des Lutherhauses, Tempelhofer Ufer 2 (Nähe Goltjesches Tor), beginnt. Förderkarten sind am Eingang zu haben.

Der Kampf in der Metallindustrie.

Von der Gewerkschafts- und Fünfzehnerkommission wird uns folgender

Aufruf an die Arbeiter der Metallindustrie.

übermittelt:

Folgender Beschluß wurde heute gefaßt:

„Die Fünfzehnerkommission hat beschlossen, den Streik der Elektrizitätsarbeiter auf der ganzen Linie durchzuführen. Die Unternehmer haben sich bis zur Stunde noch nicht bereit erklärt, auf der vom Reichsarbeitsminister geforderten und von uns zugestimmten Grundlage zu verhandeln. Schon aus diesem Grunde macht es sich notwendig, daß der Beschluß der Elektrizitätsarbeiter durchgeführt wird. Es ist aber auch aus diesem Grunde notwendig, daß wir den Streik der Elektrizitätsarbeiter auf der ganzen Linie durchzuführen, weil eine behördlich konfessionierte Streikbrecherorganisation, „Technische Nothilfe“ genannt, in unseren wirtschaftlichen Streik eingegriffen hat. Wir fordern alle Kollegen der Elektrizitätsindustrie auf, unverzüglich die Arbeit niederzulegen und die Betriebe zu verlassen.“

Anschließend hieran bemerkt die Streikleitung:

Wenn durch diesen Beschluß für die Bevölkerung Härten entstehen, weil nunmehr auch die Notstandsarbeiten nicht mehr durchgeführt werden können, so bedauern wir das außerordentlich, weisen aber darauf hin, daß wir den die Notstandsarbeiten verrichtenden nicht zuzumuten können, mit Streikbrechern zusammenzuarbeiten.

Die Fünfzehnerkommission hat beschlossen, den Streik der Maschinen- und Heizer auf der ganzen Linie durchzuführen. Dieser Beschluß hat für alle Maschinenisten und Heizer Geltung, gleichviel welcher Organisation sie angehören. Ausgenommen von diesem Beschluß sind vorläufig nur aus besonderen Gründen die Heizer und Maschinenisten der städtischen Gaswerke, der Wasserwerke, der Krankenhäuser und der Lebensmittelversorgung.

Die aus vorstehendem Beschluß ersichtlich, beabsichtigt die Kommission, die Gas- und Wasserwerke noch nicht in den Streik einzubeziehen, trotzdem seitens der Arbeiter dieser Werke die Forderung aufgestellt wurde, mit in den Streik zu treten.

Der Aufruf des „Vorwärts“.

Im Zusammenhang mit vorstehendem beschäftigt sich die Streikleitung auch mit dem in der Morgennummer des „Vorwärts“ veröffentlichten Aufruf, worin Bezug genommen wird auf die Vorgänge in der Versammlung in den Zentral-Hörsälen, über die wir noch etwas eingehender in unserer Donnerstagabendnummer berichtet haben. Die Streikleitung kennzeichnet den Aufruf des „Vorwärts“ als eine bewusste Verleumdung der Streikleitung, ohne sich zu den bemerkenswerten Vorgängen in der fraglichen Versammlung zu äußern.

Allen Anschein ist der Streikleitung der Nachtrag von der ominösen Versammlung, in der die Böse und Sali ein so merkwürdiges Spiel getrieben, bei Abfassung ihrer Kritik noch nicht bekannt gewesen, denn sonst könnten wir es nicht verstehen, daß sie dazu rein gar nichts zu sagen weiß. Das Schlimmste hat die Streikleitung mit der ihr geistesberwandten „Freiheit“ gemeinam, die von „vollendeter Grundlosigkeit“, „schäblichem Parteigoismus“ und „schwarzem Verrat“ des „Vorwärts“ schwafelt. Solche Beschimpfungen in einer Situation, die uns gewissenhaftes Handeln oberstes Gebot sein läßt, ehren uns.

Wenn die Streikleitung, wie oben mitgeteilt, den Notstandsarbeiten verrichtenden nicht zuzumuten kann, mit Streikbrechern zusammenzuarbeiten, so sagen wir: wer Notstandsarbeiten verrichtet, ist kein Streikbrecher; Notstandsarbeiten stellen, sobald durch sie die Gesamtheit vor unverschämten Härten und Leiden verschont wird, eine sittliche Handlung dar.

Bevorstehende Einigung im Hilfsarbeiterstreik.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Basis zu finden, auf der der Streik der städtischen Bureaukräfte, der das gesamte Leben Groß-Berlins aus empfindlichste schädigt, beendet werden kann. Gestern vormittag fand eine Sitzung der großen Deputation der Berliner Stadtverordnetenversammlung statt, in der der Magistrat über seine Stellungnahme zum Streik berichtete. Es wurde beschlossen, daß die einzelnen Fraktionen, vertreten durch je ein Mitglied, mit den Ausschüßigen eine Aussprache pflegen sollten, um möglicherweise eine Einigung herbeizuführen.

In dieser neuen Sitzung kam schließlich folgende Vereinbarung zu Stande:

Die Vertreter der streikenden Hilfskräfte beim Magistrat erkennen den Schiedsspruch vom 10. Oktober als ein Provisorium an und erklären sich zur sofortigen Aufnahme der Arbeit bereit. Sie erwarten jedoch die gleichzeitige Aufnahme neuer Verhandlungen mit dem Ziele der Überführung einer Entscheidung über dem Schlichtungsausschüß Groß-Berlins, welcher von beiden Seiten als bindend anerkannt werden muß.

Die Vertreter der Fraktionen erklären sich bereit, im Sinne dieser Entscheidung auf den Magistrat und ihre Fraktionen zu wirken.

Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß die Vereinbarung sowohl von den Streikenden als auch von dem Stadtverordnetenkollegium angenommen wird.

Auf der Grundlage dieses Vorschlages fanden gestern abend auch in Neukölln Verhandlungen mit den Streikenden statt, die sich bis in die späte Nachtstunde hinzogen. Es ist zu hoffen, daß die Vereinbarung, die einen gangbaren Weg zeigt, auch von den Anstündigen in Neukölln angenommen wird.

Neukölln selbst bereits unter diesem Streik, dem sich bekanntlich die städtischen Arbeiter anschließen, in erheblichem Maße. Es fehlt an Licht, lagern doch am Mittwochabend die Straßen Neuköllns in völliger Dunkelheit. Und die Tausende

Streik der Charlottenburger Lichtarbeiter.

Donnerstagmorgen sind die Charlottenburger Elektrizitätsarbeiter in den Streik getreten. Es gelang, eine Dynamomaschine in Gang zu halten. — Durch Lichtstörungen wurden die Krankenhäuser, das Rathaus, die Bahnhöfe und die Straßen angeflößt. Während die ganze Gegend mit Kurfürstendamm und die nach Wilmersdorf führenden Strahlengänge im Dunkel blieben. Die Straßenbahn in Charlottenburg vermag den Verkehr aufrechtzuerhalten, da sie ein eigenes Kraftwerk besitzt. Die Cafés, Restaurants, soweit sie nicht Kohleleuchtung aufzuweisen vermöchten, mußten, ebenso wie die meisten Läden in Charlottenburg, geschlossen werden. Die Arbeiter des Charlottenburger Gaswerks haben sich — wenigstens vorläufig — dem Streik noch nicht angeschlossen.

Der Betrieb der Städtischen Elektrizitätswerke

ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Direktion ist der Ansicht, daß bei der Betrieb mit geringen Einschränkungen wird durchgeführt werden können. Bis jetzt war es noch nicht notwendig, auf die Technische Nothilfe zurückzugreifen, und man glaubt, auch bis auf weiteres auf deren Unterstützung verzichten zu können.

Die Streikabstimmung in der Moabiter Zentrale.

Wie wenig Reizung die in den lebenswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter haben, der Streikparole zu folgen, zeigt die in der elektrischen Zentrale Moabit vorgenommene Abstimmung der in der Nachmittagschicht tätigen Arbeiter. Von 50 Arbeitern, die für die Abstimmung in Frage kamen, haben in geheimer Abstimmung 24 ihr Votum abgegeben. Davon stimmten 22 für Fortführung des Betriebes, zwei gaben weisses Stimmzettel ab. Die übrigen Arbeiter, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten, wünschten zunächst eine Aussprache in einer Betriebsversammlung der gesamten Belegschaft, und erst im Anschluß daran eine Abstimmung vorzunehmen.

Das Eingreifen der „Technischen Nothilfe“.

Uns wird mitgeteilt: Die „Technische Nothilfe“ hat bisher nur in Charlottenburg eingegriffen. Das Charlottenburger Elektrizitätswerk arbeitet wieder in vollem Umfang. Die Arbeiter in Moabit, Weihenfer, Stralau-Nummelberg und Bitterfeld haben beschlossen, bis Freitag früh 8 Uhr zunächst weiter zu arbeiten, um dann in Betriebsversammlungen erneut Stellung zu nehmen. Angesichts der Sachlage ist zu hoffen, daß der Groß-Berliner Bevölkerung eine schwere Beeinträchtigung der dringlichsten Lebensnotwendigkeiten, wie es die Behauptung des Verkehrs und die Abschneidung von Licht und Kraft wären, erspart bleibe.

Sollte wider Erwarten die Ansicht der in allen Betrieben zweifellos vorhandenen arbeitswilligen Mehrheit durch die Ausschüßigkeit von Minderheiten ausgeschlossen werden, so müssen die bereitstehenden Abwehrmittel, in besonderen die Technische Nothilfe, unverzüglich einsetzen, um die unabsehbaren Folgen einer über das gebotene und berechnete Maß weit hinausgehenden Vertretung von Sonderinteressen der Gesamtheit fernzuhalten.

Alle erforderlichen Maßnahmen werden selbstverständlich auch vom Berliner Magistrat auf das nachdrücklichste getroffen. Auch der Magistrat stellt seine vornehmste Aufgabe darin, das vielseitige Leben der Reichshauptstadt in Gang zu halten. Er hat seit Tagen und Wochen ver sucht, diese Aufgabe auf dem Verhandlungswege zu lösen. Sollten die Verhandlungen zu einem Ergebnis nicht führen, so werden die erforderlichen Maßnahmen des Oberkommandos volle Unterstützung des Magistrats finden.

Zentralverband der Maschinenisten, Heizer und Berufs-genossen Deutschlands.

Heute Freitag, den 17. Oktober, mittags 12 Uhr: Versammlung aller Vertrauensleute der Maschinenisten und Heizer aus sämtlichen Betrieben Groß-Berlins bei Scharf, Königsgraben 3, Nähe Regendortplatz. Die Streikleitung.

Streik der Friedhofsarbeiter.

von Haushaltungen, denen es an Kohlen mangelt, können nicht mehr ihre Kohlenstein herstellen.

Streik der Friedhofsarbeiter.

Auch die Neuköllner Friedhofsarbeiter sind in einen Streik getreten. Infolge dessen konnten am Mittwoch und am gestrigen Donnerstag die angelegten Beerdigungen nicht stattfinden. Obwohl auf dem städtischen Friedhof in der Goltjes-Dunkel-Strasse, wie auch auf dem Kirchhof in der Rudower Strasse sollten Beerdigungen erfolgen, mußten jedoch aufgeschoben werden, da die erschienenen Leidtragenden mühten unbarrierteter Sache nach Hause gehen. Naturgemäß hat das Unterbleiben der Beerdigungen bei den beteiligten Angehörigen außerordentliche Erregung hervorgerufen. Wie mitgeteilt wird, hat die Streikleitung auf Vorstellungen sich bereit erklärt, die verschobenen Beerdigungen stattfinden zu lassen und die erforderlichen Arbeiter dafür freizugeben.

Auf halbem Wege — Halt!

Aus der Lokalerhöhung für die städtischen Hilfsarbeiter und Arbeiter (Springen auf alle Fälle Teuererechnungen heraus, davon heißt keine Maud einen Baden ab. Auch die „Freiheit“ muß das feststellen — als Organ der stärksten Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung kann sie gar nicht anders, so unangebracht ihr das naturgemäß ist. Sie schließt aber ihre Betrachtung ziemlich plötzlich damit, daß der einzige Ausweg die Senkung der Lebensmittelpreise und die Steigerung des Geldwerts sei. Volk kommen richtig — aber warum auf halbem Wege halt? Warum nicht auch die Schlussfolgerung ausgesprochen, daß nämlich der Geldwert nur durch Ausfuhr deutscher Waren und deutscher Kohle gesteigert werden kann, daß aber Streiks die Ausfuhr hindern, insbesondere Streiks in den Reparaturwerkstätten für die Lokomotiven — die auch den Berliner Arbeitern Winterkohle zuführen müssen — und daß die unentbehrlichen Auslandslebensmittel um so teurer bezahlt werden müssen, je weniger wir ausführen.

Aber die „Freiheit“ darf ja so etwas nicht sagen; gegen die Alles-Kopfmoder läßt sie jenen Mut vermissen, den Otto Bauer gerade von den Reichsten gegen uns fordert.

Deutschland und das Baltikum.

Dem Vertreter des Marschalls Joch ist folgende Note übergeben worden:

Die alliierten und assoziierten Regierungen haben die deutsche Regierung zum ersten Male in ihrer Mitteilung vom 18. Juni zur

Räumung des Baltikums und Litauens

auffordern lassen, nachdem sie noch im Mai ausdrücklich verlangt und ungeachtet des Protestes der deutschen Regierung darauf bestanden hatten, daß die deutschen Truppen von dort nicht zurückgezogen werden sollten. Seitdem ist die deutsche Regierung unablässig bemüht gewesen, die Zurückziehung der Truppen durchzuführen. Sie hat alle ihr zu Gebote stehenden Mittel angewandt, um den Widerstand der Truppenteile zu brechen, die sich um das ihnen von der lettischen Regierung versprochene Einbürgerungsrecht und die erhoffte Ansiedlungsmöglichkeit gebracht haben. Sie hat schließlich den widerständlichen Truppen den Sold, den Proviant und die sonstigen Zufuhren gesperrt und ihnen sogar die bereits erworbenen Ansprüche auf spätere Versorgung entzogen. Sie hat Maßregeln getroffen, um jeden etwaigen Versuch von Rationierungs- oder Mannschaftsmaßschüben zu unterbinden und hat zu diesem Zwecke den gesamten Personenverkehr nach dem

Baltikum gesperrt

und die Ueberwachung aller Grenzstationen durch besondere Beauftragte angeordnet. Dies alles zeigt, daß die deutsche Regierung keine Veranlassung gegeben hat, so einschneidende Maßnahmen zu ergreifen, wie sie in den Notizen der alliierten und assoziierten Regierungen vorgeschrieben sind.

Die deutsche Regierung hat auch nicht abgelehnt, den General von der Goltz aus dem Baltikum abzuberufen, sie hat vielmehr lediglich darauf hingewiesen, daß es sich um eine

innere deutsche Angelegenheit

handelt. Tatsächlich ist Graf von der Goltz damals abberufen worden. Erst die bald nach seiner Abreise erfolgte Weisung der Obersten Division veranlaßte ihn aus eigenem Entschluß, nach Litauen zurückzukehren. Diese vorübergehende Rückkehr wurde auch nur deshalb geduldet, weil Graf Goltz noch am ehesten den unzufriedenen Truppen gegenüber genügende Autorität zu haben schien, um sie zur Befolgung des Abmarschbefehles zu bestimmen. Ein Teil der Truppen ist denn auch damals seinen Anordnungen gefolgt. Als auch sein Einfluß zu verfallen begann, ist

Graf von der Goltz endgültig abberufen

und nach Berlin befohlen worden. Inzwischen hat General von Eschardt als sein Nachfolger den Befehl übernommen.

Die deutsche Regierung hat keine neue Regierung in jenen Gebieten anerkannt, noch mit einer solchen irgendwelche Verbindung. Sie hat den deutschen Soldaten strengstens verboten, in russische Formationen einzutreten, und mit denjenigen, die dies trotzdem getan haben, jede Verbindung abgebrochen. Es befindet sich bei den russischen Kampftruppen im Baltikum kein einziger deutscher Soldat, über den die deutsche Regierung noch eine Befehlsgewalt ausüben könnte. An der Offensive des Generals Vermont sind keine deutschen Kommando unterstützende Truppen beteiligt. Die politischen und militärischen Pläne des Generals Amaloff-Vermont werden in keiner Weise gestützt. Deutschland hegt weder gegen das lettische noch gegen das russische Volk irgendwelche kriegerische Absichten.

Die deutsche Regierung nimmt — so schließt die Note — gern davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Regierungen eine

interalliierte Kommission

nach den baltischen Provinzen entsenden wollen. Sie bittet, diese Kommission sobald als möglich abreisen und zur Besprechung mit den hiesigen Stellen einen kurzen Aufenthalt in Berlin nehmen zu lassen. Die Kommission wird sich durch ihr eigenes Urteil überzeugen, daß die gegen die deutsche Regierung erhobenen Vorwürfe nicht aufrechterhalten werden können.

Der Rücktransport der deutschen Truppen soll von Schaulen aus auf der einzigen verfügbaren Linie erst am 18. d. M. beginnen können.

Nach Eingang der Meldung über die Verhaftung der Beauftragten der deutschen Gesandtschaft in Riga ist von der deutschen Regierung bei der hiesigen lettischen Gesandtschaft um umgehende Aufklärung über diesen Fall gebeten und vorausgesetzt, daß sich die Nachricht bestätigt, gegen die Wiederholung des Exterritorialitätsrechtes nachdrücklicher Einspruch erhoben worden mit dem gleichzeitigen Hinweis, daß die deutsche Regierung, wenn diese völkerrechtswidrige Maßnahme nicht umgehend zurückgenommen werde, entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen müsse.

Gegenüber einem holländischen Ausfrager erklärte Amaloff-Vermont, die 20 000 Deutschen bedeuteten nichts in seiner Armer, die halb Hunderttausende zählen werde. Dagegen werden die Amaloffischen Kriegshandlungen in den lettischen und Entente-berichten immer wieder als deutsche Laten hingestellt; die wirtschlichen Russen täten nur gezwungen mit.

Die „Times“ findet, der Streit gebe jetzt nicht mehr zwischen den Bolschewiki und ihren Gegnern, sondern zwischen der deutschen Polizei in Rußland und der Entente! Angesichts dieses antienglischen Komplotts müsse Deutschland gezwungen werden, gegen seine Agenten im Baltikum vorzugehen, und man müsse die Regierungen in Kopenhagen und Denkin anerkennen. Eine solche Propagation der Arbeiterklasse wird Lloyd George sich wohl überlegen. Dagegen betonen die „Daily News“, daß es die Entente sei, die die friedensbedürftigen Randstaaten zwingt, zu kämpfen und sie vor die Entscheidung stelle, bolschewistisch oder germanisiert zu werden.

Die Nordwestarmee „Judenitich“ meldet, daß sie sich kämpfend Petersburg näherte. Doch werde mit zäher Verteidigung Petersburgs gerechnet. Denkin liegt 300 Kilometer südlich von Moskau.

Der estnischen Regierung soll von einem englischen Bankier eine Anleihe von 10 Millionen Pfund bewilligt worden sein.

Die Ostseeblockade.

Fünf deutsche Dampfer wurden auf der Ostsee angehalten und nach Reval gebracht. Der Königsberger Hafen liegt fast völlig still. Zwei Leichter mit Kohle für Königsberg wurden vor dem Hafen von Pillau von den Engländern gefapert. Dagegen traf ein Dampfer mit Heringen aus Norwegen ein; der Kapitän behauptet, in der ganzen Ostsee nicht ein einziges Fahrzeug getroffen zu haben. Im Lübeck Hafen liegt ein halbes Duzend deutscher Schiffe, die nicht ausfahren können. Es ist den unterwegs nach Deutschland befindlichen Schiffen noch gelungen, unverfehrt nach Lübeck zu kommen. Schwedische und finnische Schiffe verkehren unbehindert.

Preussische Landesversammlung.

6. Sitzung, Donnerstag, den 18. Oktober 1918.

Am Regierungstisch: Braun. Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts für die Forstverwaltung.

Abg. Dr. Schömann (Dem.) begründet den Antrag seiner Fraktion zur schleunigen Vorlegung eines Rotgesetzes, nach dem Rodungen und Abholungen in Privatforsten nur nach vorheriger Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten zulässig sind, und Forsten über 15 Hektar der staatlichen Oberaufsicht unterstellt werden.

Abg. Frommuth (Soz.): Die Haupteinnahmen der Forstverwaltung stammen leider infolge der Wucherpreise aus dem Holzverkauf. Die Forstverwaltung muß für gesündere Bohn- und Arbeitsstätten tätig sein. Im Interesse des Deutschlands begrüßen wir, daß zahlreiche Forstbeamte in den abzutretenden Gebieten bleiben wollen. Die Forster fühlen sich durch die Revolution erlöst von dem übermäßigen Druck der oberen Verwaltung. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Nieß (Z.): Das aus unseren Wäldern zu gewinnende Brennholz muß uns helfen, über die Kohlennot hinwegzukommen.

Abg. Neumann-Bärenberg (Dem.): Wir warnen vor einem großem Holzeinschlag, sonst steigern wir die Grubenholz-

Inappheit. Unser Holzvorrat reicht nicht zum Ersatz der Kohlen für den Hausbrand aus.

Abg. Klauerer: Wir verlangen billigeres Holz, das auch von den minderbemittelten Klassen erworben werden kann. Die schwere Arbeit der Forstarbeiter muß durch höhere Löhne und bessere Wohnungen anerkannt werden.

Abg. Kopsch (Dem.): In Rücksicht auf die Nahrungsmittelversorgung und die Kohlennot dringen wir auf rechtzeitige Verteilung der Bäckereien mit Holz.

Landwirtschaftsminister Braun:

Der den Forstbeamten von allen Seiten des Hauses gebührende dankbare Anerkennung ihrer Leistungen schließt sich auch die Regierung an. Eine

allgemeine Aufbesserung der Gehälter

ist nur möglich im Zusammenhang mit einer Gehaltsregelung der gleichstehenden Beamtengruppen.

Die Klagen über die Anstellungsverhältnisse der Forstbeamten sind berechtigt. Ueberfüllung besteht trotz der großen Kriegsverluste. Die Zahl der Anwärter muß verringert werden. Die Lage der Waldarbeiter wäre durch Tarifverträge zu bessern und zu befestigen. Diese werden allerdings steigend auf die Holzpreise wirken. Was an Brennstoff fehlt, kann aus den Wäldern kaum herausgeholt werden. Ein Gesetz, das die Staatsaufsicht über die Privatwaldung ausdehnt, wird dem Hause in Kürze vorgelegt, es soll ein Forstkulturgebiet im weitesten Sinne werden.

Der Haushalt für die Forstverwaltung wird danach in zweiter Lesung angenommen; der demokratische Antrag über die Beaufsichtigung der Privatforsten geht an den Siedlungsausschuß.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Geschäftsbewertung.

Abg. Graf von Kanitz (Dnat.): Kennen sind im Interesse der Pferdezucht nötig. Außerdem bringen sie dem Staate 50 Millionen Mark Totalisatorgelder ein. Darauf kann man bei der jetzigen schwierigen Finanzlage nicht verzichten.

Danach vertagt sich das Haus auf Freitag, 12 Uhr: Kleine Anfragen, Weiterberatung.

Schluß: 5 1/2 Uhr.

Gewerkschaftsbewegung

Lohnbewegung im Schuhwarenhandel.

Das kaufmännische Personal der Schuhwarenhäuser Groß-Berlins, das im Zentralverband der Angestellten organisiert ist, befindet sich in einer Lohnbewegung, da die zurzeit in den Schuhgeschäften beschäftigten Gehälter in keinem Verhältnis zu der heutigen teuren Lebensweise stehen. Gehälter von 100 bis 125 M. pro Monat — nicht etwa wöchentlich — sind gar nicht selten anzutreffen, doch gibt es sogar noch Schuhwarenfirmer, die dem Personal nicht einmal diese Höhe zahlen. Demgegenüber haben die Firmen nach den eigenen Angaben der Geschäftsinhaber direkt glänzende Geschäfte gemacht und überaus hohe Gewinne erzielt, was sie jedoch mit geringen Ausnahmen nicht veranlassen konnte, die im Tarif für den Einzelhandel Groß-Berlins festgelegten Gehälter zu zahlen. Um diesen unhaltbaren Zustand zu beseitigen, haben die Angestellten den Zentralverband der Angestellten beauftragt, ihre Interessen zu vertreten und einen Tarif einzuzeichnen, der den heutigen Lebensverhältnissen Rechnung trägt. Nach Einreichung dieses Tarifes erklärten die Schuhwarenfirmer mit einem Male, daß sie auf der Grundlage des alten Tarifes im Einzelhandel verhandeln wollten. Davon kann aber jetzt keine Rede mehr sein; wenn jetzt verhandelt wird, so kann das nur auf der Grundlage des neuen Tarifentwurfs für den Schuhwarenhandel geschehen. Die Angestellten sind gefaßt hinter dieser Forderung und wird den Kampf für ihre gerechte Sache bis zum Siege führen.

Die Angestellten der Fuß-Detailschäfte versammelten sich am Mittwoch, den 15. d. M., im „Kohlenbäcker Hof“. Wegner vom Zentralverband der Angestellten führte in seinem Referat aus, daß die heute in den Fußgeschäften gezahlten Gehälter nicht im geringsten der Not der Zeit Rechnung tragen, und daß die Arbeiter dieser Branche sich endlich an zeitgemäße Gehälter gewöhnen müssen. Die Versammlung stimmte dem vorgelegten Tarifentwurf zu und beauftragte den Zentralverband der Angestellten mit der Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Vom Gewerkschaftsleiter der Bekleidungsindustrie war die bekannte Sprengkollonne erschienen, welche durch lärmende Zwischenrufe die Versammlung zu sabotieren versuchte, aber unrichtiger Sache abziehen mußte.

Zum Metallarbeiterstreik.

Kleinbau Siemens-Schudert. Betriebsversammlung Freitag, vor-mittags 10 Uhr, in den Roßbiter Prachtböden, Bielestr. 21. Carittungen unterzeichnen.

Betriebsversammlung sämtlicher Kriegsschadhaften des Siemens-Konzerns Sonnabend, den 18. 10., 2 Uhr, im Volkshaus, Köpenicker Str. 3. Körner-Werke. Freitag mittags 12 Uhr Betriebsversammlung. Ver-wandlungsleute 11 Uhr im Streiklokal melden. Nach der Versammlung Dichtung unterschreiben. Bei Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. keine Dichtung nicht unterschrieben hat, muß bis nächsten Freitag, den 24. 10., warten.

Firma Freund. Freitag, den 17. Oktober, 8-12 Uhr, Dichtung unterschreiben. — Dienstag, den 21. Oktober, 1 Uhr, Geldauszahlung und Abgabe der Streikkarten im Streiklokal.

Streikende von Telefunken. Am Freitag, den 17., um 11 Uhr vor-mittags, zur Unterzeichnung der Dichtung zwecks Auszahlung der Streikunterstützung Kommandantenstr. 62 (National-Theater) einfinden.

Die Streikleitung.

Zwielisch u. Co. Achtung Kollegen! Heute vor-mittags 10 Uhr: Betriebsversammlung im Volkshaus, Köpenickerstr. Der Arbeiterrat.

H. Schuchardt, Kungestr. Allgemeine Betriebsversammlung am Sonnabend, den 18. Oktober, nachmittags 1 Uhr im Reklamamt Köpenicker-Kofen, Holzmarktstraße (Stempelstraße). Der Arbeiterrat.

Berichtszeitung.

Begnabigung. Wegen der Ururufen, die seinerzeit in Friedrichshagen stattfanden, wurden der Ingenieur Futran aus Adpenitz und der Werkzeugmacher R und t aus Friedrichshagen zu 2 Jahren Gefängnis, ferner der Reisende Friedrich Rosenkranz und der Schriftföher Seidel zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Von diesen wurden Futran, Rosenkranz und R und t jetzt durch die preussische Staatsregierung begnadigt. Der Schriftföher Seidel, welcher seinerzeit aus der Haft entlassen und bisher noch nicht aufgefunden war, hat seine Strafe überhaupt noch nicht angetreten und kam infolgedessen für die Begnadigung nicht in Frage.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonnabend mittags. Zeitweise heiter, aber noch kühl und sehr veränderlich, im Osten noch ziemlich zahlreich, im Westen mehr vereinzelte, größtenteils geringe Niederschläge.

Bericht für den redaktion. Teil: Alfred Scholz, Reutbahn; für Anzeigen: Theodor Glöde, Berlin Verlag: Cordt-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vornitro-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin. Stadtstr. 2. Diers 1 Verlag.



Osramwerke, Berlin O. 17